Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2845. Postscheckk. 3592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Sparkasse. Die „Lipp. Staatszeitung" erscheint wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. des Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung
(seit 1867)
Westfalen Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung
und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 22-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 9 Rpf. Textanz., 77 mm breit 40 Rpf. S.-A. 12 Pfennig. 7 gültig. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 RM. d. Fuß. durch Post 2.42 RM einschl. 63 Rpf. Postgeb. Die Behind. d. Lieferung rechtf. kein Anspruch auf Nachzahl. d. Bezugspr.

Nr. 336 — Detmold, Freitag, 6. Dezember 1940 — 12. (174.) Jahrgang

Ein Blick hinter Londons Schwindelkulisse

Wie die „Erfolgsmeldungen" der britischen Flieger entstehen — Erlebnis neutraler Journalisten auf einem englischen „Kriegsflughafen" — Amtliche Kommuniqués noch während des Verhörs

Berlin, 5. Dezember. Dem britischen Luftfahrtministerium widerfährt mit seinem Nachrichtendienst eine Panne nach der anderen. Es vergeht kein Tag, ohne daß eine „Siegesmeldung" über den Einsatz der RAF. weitgehend „abgewertet" werden muß oder von neutralen Augenzeugen als plumper Schwindel aufgedeckt wird.

In der Meinung, der sinkenden Glaubwürdigkeit wieder etwas auf die Beine zu helfen, veranstaltete man eine Pressefahrt neutraler Berichterstatter auf einen Kriegseinsatzflughafen, wo sie sich etwas von den britischen Piloten erzählen lassen sollten. Das war, wie sich bald herausstellte, vom Standpunkt der englischen Propaganda aus betrachtet, äußerst leichtsinnig gehandelt, denn die inzwischen erschienenen Veröffentlichungen der Berichterstatter über ihren Besuch des RAF.-Flugplatzes geben erst recht Aufklärung über das Zustandekommen der britischen Schwindelnachrichten.

Der Londoner Korrespondent des schwedischen Blattes „Nya Daglight Allehanda" stellt zunächst fest, es sei ein englischer Flugplatz besucht worden, von dem aus britische Flugzeuge nach Deutschland starten. Dort erfuhr er u. a., daß die englischen Bombenflieger entgegen der früheren Uebung keine an das deutsche Volk gerichteten Flugblätter mitnehmen, weil man inzwischen „die Sinnlosigkeit dieser Maßnahme und den Ernst der Lage" begriffen habe. Es folgt sogleich ein weiteres, sehr wertvolles Eingeständnis, man müsse, so sagten sie, mehr als 8 000 Meter hoch über dem Reichsgebiet fliegen, um mit einiger Aussicht der äußerst wirkungsvollen Abwehr entgehen zu können.

Der schwedische Journalist erlebte dann selbst einen bezeichnenden Zwischenfall. Als gegen 4 Uhr früh einige zurückkehrende britische Maschinen sich dem Flugplatz näherten, erschienen gerade deutsche Flieger über dem englischen Rollfeld. Zwei britische Maschinen meldeten, sie hätten nur noch für kurze Zeit Benzin. Darauf wurde den Flugzeugführern anheimgestellt, zu landen oder ihre Maschinen preiszugeben und mit Fallschirmen abzuspringen. Der Korrespondent verrät nicht, welche Wahl getroffen wurde, aber der Vorfall zeugt doch für die große Hochachtung, die die britischen Piloten vor ihren deutschen Gegnern haben.

Der schwedische Berichterstatter fährt dann wörtlich fort: „Die zurückgekehrten Flieger melden, 15 bis 16 Tonnen an Bomben abgeworfen zu haben und mehrfach im Lichtkegel der deutschen Scheinwerfer in Bremen und in Holland gewesen zu sein. Noch während des Verhörs gibt schon das Luftfahrtministerium sein Kommuniqué heraus, das in den allerersten Morgenstunden dem Kollegen vom Informationsministerium in dessen Schutzraum vorgelesen wird und dann über die ganze Welt herausgeht.

So ähnlich mußte man sich ein Verfahren vorstellen, bei dem sich der Inhalt der Meldungen grundsätzlich von der Wahrheit fernhält. Nicht einmal der Abschluß des Verhörs der Piloten wird abgewartet, ganz zu schweigen von einer gewissenhaften Ueberprüfung der Angaben. Wie notwendig eine Kontrolle ist, bewies erst kürzlich der Besuch des englischen Königs auf einem britischen Nachtflughafen, bei dem er schamlos von einem Piloten angelogen wurde, der ihm das Märchen von dem überhaupt nicht stattgefundenen „Großangriff" der RAF. auf Berlin auftischte, obwohl inzwischen die Lügenhaftigkeit, in diesem Falle vor aller Welt, offen zutage lag.

Man kann wirklich nicht behaupten, daß die Pressefahrt den damit verbundenen Absichten des britischen Luftfahrtministeriums irgendwie entsprochen hätte, denn die Erlebnisse und Feststellungen der neutralen Journalisten sind für die RAF. mehr als peinlich.

Konteradmiral Stohwasser erhielt das Ritterkreuz

dnb. **Berlin, 5. Dezember.** Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Konteradmiral Stohwasser.

Konteradmiral Stohwasser ist seit Kriegsbeginn mit der Durchführung von Minenaufgaben betraut. Unter persönlichem Einsatz an Bord seines kleinen Führerbootes hat er ohne Rücksicht auf seine Person (Konteradmiral Stohwasser ist 56 Jahre alt) diese Aufgaben zum größten Teil an Ort und Stelle selbst geleitet und überwacht. Das durch ihn gegebene Beispiel hat sich auf die ihm unterstellten Verbände übertragen; nur so konnten die ihm gestellten Aufgaben unter schwierigsten Verhältnissen erfolgreich durchgeführt werden.

Während der Norwegenaktion hat sich Konteradmiral Stohwasser auf Grund seiner seemännischen Erfahrungen und seines soldatischen Könnens bei schärfster Unterseebootgefahr als Leiter einer Transportstaffel besonders bewährt und seine Dampfer verlustlos zu ihrem Bestimmungsort geleitet. Sein Verdienst sind der vorzügliche Geist der unter seinem Kommando stehenden Minensuchverbände und damit auch deren erfolgreiche Unternehmungen.

Querschnitt des Tages

Der Führer empfing am Donnerstag in der Neuen Reichskanzlei den zur Zeit auf einer Vortragsreise in Deutschland weilenden schwedischen Forscher Sven Hedin.

Der Reichspressechef besuchte am Mittwoch und Donnerstag die deutschen Kriegsberichter und Journalisten in Paris, um sich über ihre Arbeit Bericht erstatten zu lassen und ihnen die Richtlinien für ihre weitere Pressetätigkeit zu geben. Reichspressechef Dr. Dietrich sprach bei dieser Gelegenheit auch die führenden Vertreter der französischen Presse in Paris.

Im Haus der Deutschen Presse in Berlin fand eine Tagung der Gauamtsleiter des Rassenpolitischen Amtes der Reichsleitung unter Führung des Oberdienstleiters, Professor Dr. Groß und der Landesleiter des Reichsbundes Deutsche Familie unter Leitung des Reichsbundesleiters Dr. Robert Kaiser statt.

Im Auditorium Maximum der Universität Marburg wurde gestern die große wissenschaftliche Arbeitstagung eröffnet, die im Rahmen der Erinnerungsfeier für Emil Behring zahlreiche Wissenschaftler und Aerzte aus Deutschland und allen Teilen der Welt zu gemeinsamer Arbeit vereinigte.

General Antonescu empfing am Mittwoch ##-Obergruppenführer Lorenz, der ihm für die Hilfe dankte, die die rumänischen Militär- und Zivilbehörden bei der Umsiedlung der Rumänien-Deutschen geleistet haben. Bei dieser Gelegenheit überreichte Obergruppenführer Lorenz eine Spende des Reichsführers ## Himmler für die Erdbebenschäden.

Zahlreiche Plünderungen in Coventry

Stockholm, 5. Dezember. Die Stadtverordnetenversammlung in Coventry sprach in einer Entschließung ihren Abscheu über die zahlreichen Plünderungen aus, die nach dem verheerenden deutschen Luftangriff vorgekommen sind. Ferner wird das Verhalten der Bewohner benachbarter Städte angeprangert, die sich die infolge der Notlage notwendige vorübergehende Aufhebung des Kartenzwanges im Zerstörungsgebiet zunutzegemacht haben, um dort Lebensmittel zu hamstern und sie dadurch der notleidenden Bevölkerung von Coventry entzogen haben.

Im November 23 Großangriffe gegen England

Über drei Millionen kg Sprengbomben abgeworfen — Jede Nacht 100 000 bis 600 000 kg

Berlin, 5. Dezember. Die Engländer haben nach Einsetzen der deutschen Vergeltungsflüge seit 7. 9. 1940 häufig die Auffassung zum Ausdruck gebracht, daß der Materialverschleiß sowie der Brennstoffverbrauch nach kurzer Zeit ihnen eine Entlastung bringen müsse. Die deutsche Luftwaffe könne das scharfe Angriffstempo keineswegs durchhalten.

Die verstärkten Kampfhandlungen gegen England dauern nunmehr schon über 12 Wochen an. Wie verhält es sich nun mit der Frage des angekündigten Nachlassens der deutschen Angriffstätigkeit?

Was den zurückliegenden Monat November betrifft, so hat inzwischen die deutsche Luftwaffe in eklatanter Weise den Gegenbeweis gegen diese Theorie erbracht. Während der 30 Novembertage sind 23 Großangriffe gegen englische Industrie- und Hafenstädte durchgeführt worden, bei denen jeweils in einer Nacht auf ein Ziel 100 000 bis 600 000 Kilo Bomben abgeworfen wurden. In diesen massierten Einsätzen kommen noch die zahlreichen Einzelangriffe, die sich täglich gegen kriegswichtige Objekte von der Südküste bis nach Schottland hinauf richteten. Während des November sind allein bei diesen Großangriffen insgesamt über drei Millionen Kilo Sprengbomben und zusätzlich eine bedeutende Menge von Brandbomben auf Großbritannien abgeworfen worden.

Es ist also einwandfrei erwiesen, daß die Angriffe der deutschen Luftwaffe keineswegs nachgelassen haben, sondern vielmehr erheblich verstärkt wurden. Auch in Zukunft wird unsere Luftwaffe dafür sorgen, daß die britischen Hoffnungen auf ein Nachlassen der deutschen Vergeltungsangriffe sich als Schall und Rauch erweisen.

Starke Brände in London und Birmingham

Berlin, 5. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 4. Dezember griffen Kampfflugzeuge trotz schlechter Wetterlage London und Birmingham an. In den Londoner Stadtteilen Paddington, Kensington, Battersea wurden starke Brände beobachtet. Auch in Birmingham entstanden nach heftigen Explosionen neun große und zahlreiche kleine Brände. Ferner wurden Southampton und einige andere Städte angegriffen.

Am Tage beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf Aufklärungsflüge. In der Nacht zum 5. Dezember richteten sich Angriffe gegen Süd- und Mittelengland. Britische Häfen wurden weiterhin vermint.

Einige britische Flugzeuge warfen in der Nacht in Westdeutschland Bomben und beschädigten einige Wohnhäuser.

Gestern wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon zwei durch Flakartillerie. Drei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Britisches Torpedoflugzeug abgeschossen

Berlin, 5. Dezember. Im Laufe des Donnerstagvormittag versuchte ein britisches Torpedoflugzeug, ein deutsches Bewachungsfahrzeug in der Nordsee anzugreifen. Trotz schlechter Sicht und starkem Seegang gelang es dem Bewacher, das feindliche Flugzeug abzuschießen, ehe dieses den beabsichtigten Torpedoangriff zur Durchführung bringen konnte.

Radio London „pulverisiert" weiter

hm. **Rom, 6. Dezember.** Nach Turin, Brindisi, Tripolis ist die Reihe an Neapel und Coppania, von Radio London dem Erdboden gleichgemacht zu werden. Die Meldung des englischen Rundfunks, daß in Neapel eine Petroleum-Raffinerie und der Bahnhof zerstört worden seien, bezieht sich offenbar auf die Einflüge einiger britischer Maschinen, von denen jedoch keine militärischen Ziele getroffen wurden. Die Schäden an Zivilgebäuden sind unbedeutend. Die Zahl der Verwundeten beim Einflug am 2. Dezember beträgt nach amtlichen Mitteilungen sieben. Todesopfer sind nicht zu beklagen. Wie Radio London auf Coppania kommt, ist gänzlich unerfindlich. Die sizilianische Stadt hat seit Kriegsbeginn überhaupt noch keinen einzigen Einflug erlebt.

Deutsche Frontlinie durch englische Fabriken

Äußerungen Balfours — Morrisions Trostorakel — Verwickelte Erklärungen im Unterhaus

hw. **Stockholm, 5. Dezember.** Nach englischen Meldungen fanden am Donnerstag heftige Luftkämpfe über dem Kanal und über der englischen Küste statt. Trotz aller Abwehrversuche wurden mehrere deutsche Angriffe auf Südostengland durchgeführt. Hierbei wurde nach englischen Darstellungen eine Südoststadt durch Sturzkampfbomber bearbeitet. Die Angriffe und Kämpfe wiederholten sich am Nachmittag.

Der Unterstaatssekretär des englischen Luftfahrtministeriums, Balfour, erklärte am Donnerstag auf einem Empfang, es handele sich um einen frontalen Angriff auf die englische Industrie. Die Frontlinie gehe heute durch die Fabriken, aber England nehme die Herausforderung an.

Der englische Innenminister Morrison tröstete am Donnerstag die Bevölkerung von Southampton und versprach, die englische Regierung werde dafür sorgen, daß die Aufgabe des Feindes bei der nächsten Gelegenheit etwas schwieriger werde (!). Die englische Abwehr werde künftig effektiver sein. (Wie heißt es doch in dem schönen klassischen Wort? „Wenn auch die Kräfte fehlen, so ist doch der gute Wille zu loben".) Der Minister sprach der Bevölkerung Anerkennung für ihr Verhalten aus.

Im Unterhaus wurde durch einen Regierungssprecher eine neue Ermutigungserklärung abgegeben mit sehr schleierhaften Anspielungen auf angebliche Fortschritte in den englischen Methoden zur Bekämpfung der Nachtbombardements. Die Erklärung behauptet, daß zwar Fortschritte erzielt worden seien, allerdings sei das Problem so verwickelt, daß die Lösung nur schrittweise möglich würde.

„Churchillisierung des englischen Rundfunks"

hw. **Stockholm, 5. Dezember.** Im englischen Rundfunk steht eine große Reorganisation bevor, die wohl am besten als „Churchillisierung" bezeichnet werden kann. Der noch von Chamberlain eingesetzte Chef der Gesellschaft, Ogiloie, Lord Reiths Nachfolger, soll von einer energischen Persönlichkeit abgelöst werden. Er war vorher Professor in Belfast und gilt als zu akademisch. Die „Daily Mail" kündigt an, daß eine „im Vordergrund stehende Persönlichkeit" an seine Stelle treten werde. Die Umkrempelung betreffe aber nicht nur die oberste Leitung, sondern die ganze Organisation, die sich als zu bürokratisch erwiesen habe. Sie wurde in der letzten Unterhausdebatte als chaotisch bezeichnet. Am meisten wird eine Aktivierung der Auslandspropaganda verlangt.

Wie schwedische Meldungen hervorheben, sei so gut wie jeder Engländer seit Kriegsausbruch davon überzeugt, daß die Propaganda im Ausland mangelhaft und unwirksam gewesen sei. In manchen Kreisen scheint man sich über die wahren Gründe einigermaßen klar zu sein und zu wissen, daß die größte Schwierigkeit für die Durchführung einer zielbewußten Rundfunkpropaganda in dem Mangel einer klaren Stellungnahme des Kabinetts zu den Kriegszielen liegt.

Die jetzige Reorganisation soll nicht zuletzt die Bearbeitung der dem englischen Einfluß entzogenen europäischen Gebiete betreffen, denen gegenüber das Versagen als besonders peinlich und schwerwiegend empfunden wird. Die einzige Ausnahme bildet angeblich Frankreich.

Das Kabinett hat sich den schwedischen Meldungen aus London zufolge seit geraumer Zeit intensiv mit dieser Frage beschäftigt. Selbstverständlich kann auch diese Umkrepelung an dem Grundübel, den englischen Mißerfolgen und dem zurückgehenden englischen Einfluß auf Europa, nichts mehr ändern. Der englische Rundfunk hat im Laufe des Krieges zahllose Wandlungen durchgemacht, aber die englische Politik hat im Verein mit der mangelhaften Propaganda dafür gesorgt, daß alle noch so umfangreichen technischen Anstrengungen zur neuen Einnebelung Europas vergeblich blieben.

Warum keine RAF.-Bilder?

Der Londoner Korrespondent von „Nya Daglight Allehanda" zitiert am Donnerstag „Daily Expreß", der sich darüber beklagt, daß die Photographien, die von englischen Aufklärungsfliegern unter Todesgefahr in Deutschland aufgenommen würden, nicht veröffentlicht werden. „Warum kommt das englische Ministerium nur immer mit Kommuniqués über Beschädigungen der deutschen Industrie, warum werden die Kommuniqués nicht illustriert? Unsere Aufklärungsflieger setzen ihr Leben aufs Spiel, aber das Ministerium legt die Photographien zu seinen Akten."

Man kann das Bedauern des „Daily Expreß" nur teilen; denn auch in Deutschland hätte man solche Photographien zu gern gesehen. Das britische Luftfahrtministerium hat es jedenfalls mit Recht vorgezogen, etwaige Photographien tief in die Akten zu vergraben. Es wäre ja auch zu beschämend, wenn in England jemand zu sehen bekäme, wie die Erfolge der RAF. in Wirklichkeit aussehen. Bilder lassen sich eben nicht so schnell und massenhaft fälschen wie die Kommuniqués des britischen Luftfahrtministeriums, die täglich das Blaue vom Himmel herunterlügen, wobei nur an die „Zerstörung der Berliner Bahnhöfe" und die „Coventrierung Kölns" erinnert sei.

Südatlantische Perspektiven

An der weiten Bucht des Rio de la Plata, im Hafen von Santos, dem Ladeplatz der südbrasilianischen Kaffeeprovinzen und im Hafen von Rio de Janeiro sind die Lagerhäuser überfüllt. Die Orangeernte ging verloren, Mais verfaulte, Kaffee lagert bis zum Ueberfluß, Baumwolle muß gestapelt werden. Der Ausblick von den südatlantischen Ufern Amerikas aus ist trübe.

Um so aufmerksamer schweiften die Blicke übers Meer, als eines Sonntags morgens der Dampfer „Avila Star" sich der Bucht von Rio de Janeiro näherte. Er brachte die britische Handels-Delegation unter Führung Lord Wellingdons. England hatte längst das Versprechen abgelegt, „die Verluste und Unannehmlichkeiten, die es durch die Verhängung der Blockade gegen Europa seinen südamerikanischen Freunden bereite, wieder auszugleichen". Diese Zusicherung sollte nun in Erfüllung gehen. Lord Wellingdon würde jetzt seine Triumphfahrt durch Südamerika beginnen und in allen Hauptstädten die reifenden Handelsabkommen unterzeichnen. Südamerika befand sich in wirtschaftlicher Bedrängnis, hatte aber Geduld gezeigt; der Lohn des Ausharrens, so erwähnte man, sei jetzt fällig. Die brasilianische Regierung versäumte auch nicht, Lord Wellingdon feierlich zu empfangen, und für die Besprechungen wurde eigens eine brasilianische Sonderkommission gegründet.

Die englische Abordnung hielt sich vierzehn Tage in Rio de Janeiro auf, aber nun läßt sich nicht länger verbergen, daß überhaupt kein Handelsvertrag abgeschlossen wurde. Die Ernüchterung setzte schon bald nach der Ankunft Lord Wellingdons ein, als nämlich die Briten den brasilianischen Zeitungsleuten auseinandersetzten, sie seien gekommen, um „die Lage zu untersuchen, mit der Idee, Vorschläge für ein Handelsabkommen der Zukunft zu machen". Das klang verdammt abstrakt! Die brasilianische Presse konnte sich nicht versagen, den geschätzten Gästen in aller Höflichkeit nahezulegen, lieber in der nüchternen Sprache, der Zahlen zu reden und Lieferverträge abzuschließen. Man würdigte die selbstverständliche Versicherung, daß England für seinen Teil an seinen Sieg glaube, aber die Kommission sei erwartet worden, um die englisch-brasilianischen Handelsbeziehungen ins Gleichgewicht zu bringen.

Ein Zeitungsmann in Rio stellte Lord Wellingdon die Frage, ob die britischen Käufe die Verluste der südamerikanischen Staaten durch den Ausfall ihres Handels mit Kontinental-Europa ausgleichen können. Die Antwort: das hänge vom Ausgang des Krieges ab! Nun, wenn der Krieg vorüber ist, gibt es für Südamerika keine Handelsfornen mehr, dann wird das Band der Güter wieder ohne Unterbrechung nach Deutschland und zu allen anderen europäischen Staaten rollen. Es sollte uns nicht wundern, wenn der Lord überhaupt erst in Rio de Janeiro begriffen hat, daß es für Südamerikt einen unentbehrlichen Europahandel gibt. England hat ja stets geglaubt, die Weltscheibe drehe sich um London. Aber dies ist eine etwas veraltete Wissenschaft, seit London nicht mehr reich genug ist, alle Güter der Welt an sich zu reißen und den internationalen Warenaustausch über den Londoner Markt zu zwingen. Von Brasiliens Gesamtausfuhr gingen weit über 30 v. H. nach Kontinental-Europa, von der Baumwollausfuhr sogar 60 v. H. von der Tabakausfuhr übernahmen Deutschland und Holland bis zu 70 v. H. England aber kann nicht einmal seine Vorkriegsbezüge aus Südamerika aufrechterhalten, — wie wäre es dann fähig, auch nur einen kleinen Teil der Blockadeverluste zu ersetzen?

Nachdem Lord Wellingdon seine brasilianischen Besprechungen ohne Ergebnis beenden mußte, läßt man in Argentinien die Hoffnung nicht sinken, besser ins Geschäft zu kommen. Eingehüllt in etliche Komplimente hat der argentinische Außenminister damit die Begrüßung der britischen Delegation gewürzt. Er machte sofort ganz konkrete Vorschläge, aber Lord Wellingdon zog sich mit der Entschuldigung zurück, daß Beschlüsse erst nach seiner Rückkehr in London gefaßt werden könnten. So wird Argentinien nichts anderes übrig bleiben, als seine Waren weiter zu stapeln. Der Agrarminister, der anscheinend von vornherein geringere Erwartungen hegte, hat diese Politik schon vor einiger Zeit als letzten Ratschluß verkündet. Die Länder am Rio de la Plata nähern sich einer heftigen Wirtschaftskrise, aus der sie sich zu retten versuchen, indem auf Regierungskosten die Ausfuhrüberschüsse aufgespeichert werden. Solange das nötig ist, sind die südatlantischen Perspektiven trübe.



Generalfeldmarschall v. Mackensen

Generalfeldmarschall v. Mackensen, dessen hervorragende Waffentaten im Weltkrieg in das ewige Buch der Geschichte eingeschrieben sind, begeht am 6. Dezember seinen 91. Geburtstag.
(Scherl-Bilderdienst-Autoflex.)

Nachruf Görings

zum Tode des Generalmajors Wolff von Stutterheim

Berlin, 5. Dezember. Zum Tode des Generalmajors von Stutterheim erließ Reichsmarschall Göring folgenden Nachruf:

„An den Folgen seiner im Feldzug gegen Frankreich erlittenen schweren Verwundungen starb am 2. Dezember 1940 für Führer und Volk der Generalmajor Wolff von Stutterheim, Inhaber des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz und Ritter des Ordens Pour le Mérite.

Mit ihm verliert die Luftwaffe einen Offizier, der im Weltkrieg für seine hervorragende Tapferkeit mit dem höchsten preußischen Orden und in diesem Krieg mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde und der im gegenwärtigen Kampf um die Freiheit und die Ehre Großdeutschlands als Kommodore eines Kampfgeschwaders ein einzigartiges Beispiel besten deutschen Soldatentums gegeben hat.

An Einsatzfreudigkeit und Heldenmut wird dieser hochbewährte Offizier allen Fliegern immerdar ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Die Luftwaffe senkt in stolzer Trauer die Fahnen vor diesem Toten, der der Tapfersten einer war.

Göring,
Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches
und Oberbefehlshaber der Luftwaffe."

Verhandlung vor dem Prisenhof.

Schwedische und englische Schiffe eingezogen

Hamburg, 5. Dezember. Der Prisenhof verhandelte am Donnerstag gegen die fünf schwedischen Dampfer „Brita" (1 345 BRT.), „Dahlia" (1 077 BRT.), „Balticia" (1 966 BRT.), „Edda" (1 600 BRT.) und „Indus" (729 BRT.), die mit für englische und französische Häfen bestimmtem Banngut im Zuge der Nottransportaktion aufgebracht worden waren. Ferner wurde gegen zwei englische Motorsachten verhandelt, die in holländischen Häfen zur Ueberwinterung lagen und im Juni aufgebracht wurden.

Die Urteile des Prisenhofs lauteten in allen Fällen auf Einziehung der Schiffe und ihrer Ladung zugunsten des Deutschen Reiches. In der Sache „Dahlia" wurde die Teilladung Möbel, eine Handstrickmaschine u. a. m. freigegeben.

Das Staatsbegräbnis für Prinz Saionji

Ganz Japan flaggt Halbmast

Tokio, 5. Dezember. Aus Anlaß des heutigen Staatsbegräbnisses des letzten Genros und großen Staatsmannes Prinz Saionji hat ganz Japan Halbmast geflaggt. Im Tokioter Hibiya-Park fand am Morgen eine feierliche Staatszeremonie in Anwesenheit des gesamten Kabinetts, von Mitgliedern des Kaiserhauses und des Diplomatischen Korps statt. Beim Eintreffen des Trauerzuges wurden 19 Kanonenschüsse abgegeben. Sodann erfolgte die feierliche Totenehrung bei den Klängen der Nationalhymne.

Gegen Mittag fand die Beisetzung auf einem Friedhof vor den Toren Tokios statt. Schulen und Behörden haben anläßlich der Beisetzung Trauertag, sämtliche Vergnügungsstätten sind heute geschlossen.

Unser Funkdienst meldet:

Der rumänische Militär- und Marineattaché in London, Konteradmiral Dumitrescu St. Georghe, ist von seiner Regierung abberufen worden. Man ist in Bukarest gespannt darauf, wie die Engländer auf diese Geste antworten werden.

Die brasilianischen Blätter sprechen von einer kollektiven Beleidigung ganz Amerikas durch das von England gegen Brasiliens Souveränität verübte Attentat. Der Direktor des Abendblattes „Diario da Noite", der bisher unentwegter Parteigänger Englands war, spricht die Hoffnung aus, Brasilien werde mit aller Energie die Auslieferung der deutschen Passagiere von der „Ilape" fordern, die sich unter dem Schutz der brasilianischen Gesetze befanden.

Nach einer Mitteilung der Schweizer Bundesanwaltschaft wurden die ehemaligen Sekretariate der verbotenen Nationalen Bewegung in Zürich, Luzern, Biel und Genf polizeilich durchsucht. Umfangreiches Material sei beschlagnahmt worden.

Der Erzbischof von Westminster, Kardinal Hinsley, hat eine Hetzbotschaft gegen die Tätigkeit der italienischen Luftwaffe losgelassen. Den englischen Luftkrieg betrachtet Hinsley offenbar als Ausfluß rein christlicher Nächstenliebe und die italienischen Flieger über England werden kaum mit dem Segen des politisierenden Geistlichen gerechnet haben.

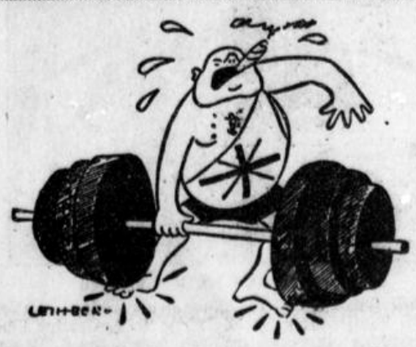
Der britische Schatzkanzler mußte zum letzten Wochenende 30 Millionen Pfund kurzfristig bei den englischen Banken aufnehmen, um fällige Anleihezinsen auszahlen zu können.

Das rumänische Legionärblatt „Aza" antwortet auf die Frage des Londoner Rundfunks, was die Deutschen in Rumänien suchten, daß für die Rumänen diese Deutschen die großen Revolutionskameraden seien. Das rumänische Volk schätze sie und fühle, daß die Rumänen gemeinsam mit ihnen an der neuen europäischen Gemeinschaft bauen. Was die nationalsozialistischen Kameraden in Rumänien täten, sei übrigens eine Frage, die nur das legionäre Regime anginge, das niemand anderem als dem rumänischen Volk verantwortlich sei.

Zwei englische Kreuzer außer Gefecht gesetzt, ein englisches Torpedoboot versenkt, sieben feindliche Dampfer mit zusammen 36 000 Tonnen versenkt. — Diese im italienischen und deutschen Wehrmachtbericht gemeldeten Erfolge bilden, wie die römische Presse berichtet, ein weiteres Glied jener ununterbrochenen Kette schwerer Schläge, mit denen die Achsenmächte Englands Seemacht aufreiben und zertrümmern werden.

„Mackay-Radio" fing SOS-Rufe des griechischen Tankers „Toygetos" (4 295 BRT.) auf. Das Schiff ersuchte dringend um Hilfeleistung, gab jedoch keinen Grund dafür an. Auch die Position des Tankers wurde nicht mitgeteilt. Es wird jedoch angenommen, daß sich die „Toygetos" in der Nähe der englischen Küste befunden hat.

Der britische Luftmarschall Sir Philipp Joubert, der noch vor einiger Zeit erklärte, daß die RAF. es satt habe, nur militärische Ziele in Deutschland anzugreifen, ist unter dem Eindruck der schweren deutschen Schläge gegen England jetzt auf einmal in einer Rede für die völlige Abschaffung der Militärflugzeuge eingetreten.



Das Gewicht der Achse wird immer größer
(Zeichnung: Leihberg.)

Griechischer Zerstörer versenkt

Wirksame Angriffe der italienischen Luftwaffe — Sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen

Rom, 5. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front haben auch am gestrigen Tage in den Abschnitten der beiden Armeen Angriffe und Gegenangriffe stattgefunden.

Unsere normalen und Sturzflugbomberstaffeln bombardierten, kräftig unterstützt von Jagdfliegern, militärische Anlagen, Straßen, Brücken, Kampfwagen und Proviantkolonnen sowie auf dem Marsch befindliche Truppen. Die Straße Premeti—Perat wurde besonders wirksam und wiederholt angegriffen und an verschiedenen Stellen unterbrochen. Die Stützpunkte von Korfu, Zante und Prevesa wurden mit Bomber belegt. Bei einem Kampf zwischen einer unserer Jagdstaffeln und einer feindlichen Fliegerstaffel wurden fünf feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Am 29. November hat unser U-Boot „Delfino" einen griechischen Zerstörer im Aegäischen Meer versenkt.

In Ostafrika haben feindliche motorisierte Einheiten eine unserer Stellungen westlich von Tessenei angegriffen, sind aber sofort zurückgeschlagen worden.

Feindliche Einflüge auf Cheren und Ghinda haben weder Opfer noch Schäden verursacht. Ein feindliches Flugzeug wurde von unseren Jägern abgeschossen.

Feindliche Flugzeuge, die über die Schweiz kamen, warfen Bomben über Turin ab. Sie verursachten einen Toten und drei Verwundete in der Nähe eines Krankenhauses. Ferner entstanden einige Brände in einer Färberei, einer Wollspinnerei und einer Teppichfabrik, die sofort gelöscht wurden. Militärische Ziele wurden nicht beschädigt.

Bilanz im Mittelmeer

Acht Kreuzer fielen aus seit dem Tage von Tarent

hn. **Rom**, 6. Dezember. Die beiden englischen Kreuzer, die nach Mitteilung des italienischen Heeresberichtes am Mittwoch in der als Flottenstützpunkt dienenden Bucht von Suda auf Kreta von italienischen Torpedoflugzeugen angegriffen worden sind, können anscheinend als ausgeschaltet betrachtet werden, denn die von den italienischen Flugzeugen beobachteten Explosionen scheinen derart gewesen zu sein, daß es nur von der Tiefe des Hafenbeckens von Suda abhängt, ob sich die beiden Schiffe wenigstens zeitweise über Wasser halten können. Die Schäden, so betont man in Rom, seien jedenfalls so umfangreich, daß die Schiffe als dauernd gefechtsunfähig angesehen werden müßten.

Diese neuen schweren Verluste eingerechnet, hat die britische Mittelmeerflotte seit der Explosion von Tarent in der Nacht zum 12. November nicht weniger als acht Kreuzer zumindest auf längere Zeit eingebüßt. Am 13. November wurde ein Kreuzer in Alexandrien durch Fliegerbomben schwer beschädigt, am 17. eine andere Einheit in der Hafenausfahrt von Alexandrien von Torpedoflugzeugen erfolgreich angegriffen. In- und nach dem Gefecht am Kap Toulade wurden insgesamt drei englische Kreuzer beschädigt und ein weiterer in der Straße von Sizilien von dem U-Boot „Tembien" torpediert. Außerdem hat England im gleichen Zeitraum durch italienische Aktionen zwei Zerstörer, zwei U-Boote, ein Schnellboot, mehrere Minenleger und acht Transporter verloren, von den Beschädigungen abgesehen, die italienische Bomber nach dem Seegefecht von Sardinien einem Schlachtschiff und einem Flugzeugträger zufügten.

„Arabische Länder noch abhängig"

Echo aus Bagdad zur deutschen Erklärung

hn. **Rom**, 6. Dezember. Die Versicherung der Achse, mit Interesse und Sympathie den Freiheitskampf der Araber zu verfolgen und ihnen den Lebensraum zuzuerkennen, auf den sie nach ihrer völkischen und geschichtlichen Bedeutung ein Recht besitzen, hat in den Nahostländern lebhafte Befriedigung ausgelöst. Besonders ausführlich beschäftigt sich die Presse des Irak mit der freundschaftlichen Haltung der Achsenmächte gegenüber dem Arabertum. „Al Istiklal", die größte Zeitung Bagdads, schreibt, die Zusicherungen der Achse seien um so wertvoller, als die arabischen Länder noch nicht die völlige Unabhängigkeit besäßen.

„Giornale d'Italia" verweist gleichzeitig in einem Kommentar auf Roms Einstellung zur Palästina-Frage und die guten italienischen Beziehungen zum Yemen und Saudi-Arabien und betont, daß Italien hinsichtlich der Araber keine Vorherrschaftsansprüche besitze.

Croß und Alexander drücken sich

Schiffsverluste vom 2. und 3. Dezember verheimlicht

Stockholm, 5. Dezember. Es gehört zum Wesen der britischen Verschleierungspropaganda, Schiffsverluste überhaupt nicht oder zum mindesten so verspätet bekanntzugeben, daß diese Nachricht durch einen neuen Schlag der deutschen Gegenblockade längst überholt ist.

So ist amtlicherseits in London über die großen Verluste der englischen Schiffahrt am 2. und 3. Dezember noch kein Wort laut geworden. An diesen für England schwarzen Tagen sind von deutschen U-Booten 23 Schiffe mit insgesamt 162 500 BRT. versenkt worden, dazu ein britischer Hilfskreuzer von 17 000 BRT., der aus dem Geleitzug herausgeschossen wurde. Die Versenkung zweier weiterer britischer Schiffe des Geleitzuges von zusammen 16 000 Bruttoregistertonnen ist wahrscheinlich.

Auch diesen empfindlichen Schlag versucht London der Oeffentlichkeit zu verbergen, um keine allzu Klage zur See nicht allzu deutlich werden zu lassen. Es ist bezeichnend, daß sich die britischen Marinesachverständigen Croß und Alexander vor der Beantwortung der diesbezüglichen Anfragen im Unterhaus drücken.

Statt ihrer unterschlägt der Lordpräsident des britischen Staatsrates, Sir John Anderson, am Mittwoch konkrete Angaben und versucht die Abgeordneten mit der ausweichenden Antwort zu vertrösten, daß sich zwar die Bedrohung der Seeverbindungswege Englands in den letzten Monaten sehr zugespitzt habe, und daß die Regierung die Lebenswichtigkeit dieser Frage keinesfalls unterschätze, daß man aber keine Anstrengung spare, um eine baldige und wirksame Lösung dieses ernsten Problems zu finden.

Schon Voltaire hat die Verlogenheit Londons gebrandmarkt und gesagt, England würde einmal gerechterweise an der Borniertheit zugrunde gehen, Tatsachen grundsätzlich anstatt nach spätestens 24 Stunden frühestens nach 48 Stunden anzuerkennen.

Durch Lügen sind Tatsachen nicht aus der Welt zu bringen. Das hat sich gezeigt, als England noch Polen und Frankreich für sich kämpfen ließ. Es wird sich auch jetzt bestätigen, wo Britannien selbst die deutschen Schläge zu Wasser und aus der Luft zu spüren bekommt.

Britische Propaganda drinnen und draußen

Berlin, 5. Dezember. Der kanadische Premierminister Mackenzie King äußerte sich in Kanada nach dem Londoner Rundfunk über die Lage Englands. Er erklärte u. a. „England ist augenblicklich viel stärker als bei Beginn des Krieges".

Während der Londoner Europadienst diese sonderbare Behauptung in der Welt verbreitete, erklärte dagegen im Londoner Heimatdienst der Londoner Rundfunk ungefähr das Gegenteil. Er sagte:

„Lord Woolton, der heute abend eine kleine Rundfunkansprache hielt, betonte u. a., daß wir mit Einschränkungen hinsichtlich verschiedener Nahrungsmittel rechnen müssen. Es können nicht mehr so viele Schiffe für diese Transporte freigegeben werden, da Schiffe für kriegswichtige Notwendigkeiten zur Verfügung gestellt werden müssen. Wir müssen auch daran denken, daß wir Soldaten in Uebersee haben, die ebenfalls mit Nahrungsmitteln und, was noch nötiger ist, mit Kriegsmaterialien versehen werden müssen."

Nach diesen wörtlich angeführten Ausführungen des britischen Ernährungsministers scheint er nicht gerade der Ansicht zu sein, daß „England augenblicklich viel stärker als bei Beginn des Krieges" sei. In Großbritannien selbst sieht man eben die Folgen der deutschen Gegenblockade bereits anders als in Kanada, und ohne Illusionen an.

Feuerwehrmann Abbot Wilson erzählt:

Höllenvorort London

Brand in den „Commercial Docks" — „Das Wasser schien zu brennen"
Brennende Schiffe gehen unter — Schmale Gasse durch die Flammen

osch. **Bern**, 5. Dezember. Abbot Wilson ist 37 Jahre alt, Bürger von London und von Hause aus Mechaniker, seit Kriegsbeginn bei der Londoner Hilfsfeuerwehr. Was er in dieser Eigenschaft bei einem einzigen Alarm in London erlebte, erzählt er in einer großen amerikanischen illustrierten Zeitschrift. Wenn es ihm auch von der britischen Zensur nicht gestattet ist, sich über die angerichteten Schäden auszulassen, so sind seine Schilderungen über die „Hölle London" doch sehr aufschlußreich.

Es ist 5.30 Uhr spätnachmittags. Abbot sitzt mit seiner Mannschaft im Dienstraum eines Hilfsfeuerwehrpostens, der im Londoner Hafenviertel der Feuerwehrstation Pagent Wharf untersteht. Die Telephonglocken rufen Alarm. Wilson rast mit sechs Mann auf einem Behelfswagen erst einmal seiner Feuerwehrstation zu. Die Fahrt ist keineswegs einfach, denn Bombenkrater müssen mühsam umfahren werden, wobei das Fahrzeug mit Anhänger riskiert, in riesige Erdlöcher zu rutschen. Das tobende Geläut der Feuerwehrglocken wird von dem dumpfen Krachen immer näher kommender Explosionen übertönt. Die Straßen sind mit Schutt und Glassplittern übersät. Plötzlich platzen die beiden Hinterreifen. Inzwischen „rasen" Feuerwehrautos anderer Kasernen vorüber. Kanadische Maschinengewehrschützen, die vorbeikommen, helfen die Reifen auszuwechseln. Was haben sie mitten im Fliegeralarm im Londoner Hafenviertel zu tun? Darüber schweigt sich Abbot aus.

Der Aufenthalt in der Feuerwehrkaserne dauerte keine zwei Minuten. Der Befehl lautet „Commercial Docks": „Von einem Ende bis zum anderen war die Dockseite in Flammen. Selbst das Wasser schien zu brennen. Dieser Eindruck kam aber von den brennenden Schiffen. Ringsherum schlugen uns heiße Flammen ins Gesicht. Ich war wie betäubt. Nutzholz, das die Kaianlagen entlang aufgeschichtet war, brannte lichterloh. Wir mußten es wagen, unsere Motorspritze auf dem Kai am Wasser entlang in Stellung zu bringen. Das einzige Mittel, um das Feuer vor uns zu bekämpfen, bestand darin, die brennenden großen Kähne zum Sinken zu bringen. Wir pumpten Wasser herüber und legten gleichzeitig Schlauchleitungen aus, um die Schuppen unter Wasser zu setzen und uns einen Rückweg offen zu halten.

Wir waren abgeschnitten und allein. Bei einem Blick auf die Flammen rings um uns dachte ich nur: „Wie furchtbar hoffnungslos ganz London brennt." Der Anblick der verdammten brennenden Schiffe, die endlich sinken wollten, war ein ermunternder, aber für lange Stunden sahen wir niemand.

Endlich kam der Distriktschef der Feuerwehr durch eine schmale Gasse aus den Flammen zu uns. Gott weiß, wie er den Weg hierher zu diesem Höllenvorort gefunden hatte. Er zeigte mir am Ende der Kaianlage eine andere Mannschaft, die furchtbare Stunden hinter sich hatte. Wir konnten sie in matten Umrissen im Feuerschein erkennen. Sie schienen völlig abgeschnitten.

Dann kam der schlimmste Teil der Nacht. Die ersten Explosionen, die in der Nähe erfolgten, warfen mich rücklings zu Boden und wirbelten brennende Holzteile in den Himmel. Der Mann an der Motorspritze rief mir zu, daß ein Hauptangriff im Gange wäre. Im ersten Augenblick erschreckte mich der Gedanke, schutzlos ein offenes Ziel zu bieten, doch dann erfolgten weitere Explosionen, und wir hatten keine Zeit mehr, uns Gedanken zu machen. Wir warfen uns zu Boden und bohrten uns in nasse Asche, hielten dabei aber zwei Leitungsrohre in den Händen, um uns den Rückweg freizuhalten. Der Lärm war so fürchterlich, daß wir die Sirenen und das Bellen der Abwehrgeschütze nicht hören konnten. Der helle Feuerschein verbarg uns die Tätigkeit der Scheinwerfer."

Nach dem Eindämmen des Feuers in diesen Dockanlagen war für Abbot Wilson dieser Alarm noch keineswegs beendet. Es galt, noch in der gleichen Nacht an anderen Stellen Hilfe zu leisten und nachher noch Flammen, die aus zerstörten Gasleitungen emporschlugen, zu löschen.

So erlebte der Hilfsfeuerwehrmann Abbot Wilson eine einzige Alarmnacht im „Höllenvorort London".

Milde Gaben für den King

Zur Rettung der Fenster seiner Schloßkapelle

Genf, 5. Dezember. Die englische Regierung eröffnete einen Feldzug für die Sammlung von Mitteln zur Rettung der Glasmalereien der Fenster der St. Georg-Kapelle im Schloß des englischen Königs. Es handelt sich dabei lediglich um die Kosten der Herausnahme der Fenster. Der sparsame englische König, der erst kürzlich mit der sonderbaren persönlichen Spende von noch nicht 10 000 Mark für die Londoner Luftkriegsopfer an die Oeffentlichkeit trat, läßt sich also sogar die Kosten für die Glasarbeiten an den Fenstern seiner Schloßkapelle von seinen Landsleuten vorstrecken, noch dazu durch Sammlung milder Gaben.

Verstärkung der Wirtschaftsachse

In den letzten Jahren hat sich der Austausch landwirtschaftlicher Erzeugnisse zwischen Deutschland und Italien, insbesondere unsere Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Italien, erfreulich entwickelt. Jedoch sind hier und da noch Lücken vorhanden, die im Interesse beider Staaten geschlossen werden müssen. Die Landwirtschaftsminister beider Länder haben deshalb ein dahingehendes Abkommen getroffen, daß künftighin eine intensive Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien stattfinden und auch sofort in Angriff genommen werden soll.

Das Abkommen beruht auf der Basis einer langfristigen Planung. Nach den aufgestellten allgemeinen Richtlinien sollen die italienischen Erzeuger in die Lage versetzt werden, auf Grund eines langfristigen Produktionsprogrammes sich mehr und besser als bisher auf die Bedürfnisse des deutschen Marktes einzustellen. Den italienischen Erzeugern soll ferner die Sicherheit des Absatzes zu angemessenen, für sie auskömmlichen, möglichst stabilen Preisen gegeben werden. Um eine solche Preisstabilität zu erreichen, müssen jegliche Einwirkungen des spekulativen Welthandels auf den deutsch-italienischen Austausch landwirtschaftlicher Erzeugnisse ausgeschlossen werden. Desgleichen müssen unangemessene Gewinne durch Aus- und Einfuhrhandel vermieden werden.

Die besonderen Richtlinien des Abkommens sehen einmal eine zweckmäßige Regelung bezüglich der Gemüse-, Obst- und Südfrüchte-Einfuhr aus Italien vor. Darüber hinaus sollen weiterhin Sachverständigenbesprechungen über den Austausch von Zucht- und Nutzvieh aller Art, über die Förderung der italienischen Ausfuhr von Fleisch, Fett usw., Erzeugnissen der Weingewinnung, Heilpflanzen usw., über den Abschluß von Anbau- und Vermehrungsverträgen für Saatgut von Futterpflanzen und Gemüse, über die Verstärkung des Austausches von deutschen Saatkartoffeln gegen italienische Frühkartoffeln aufgenommen werden. Dieses Programm kann jederzeit erweitert werden. Schließlich wird in Zukunft der Austausch wissenschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern weiterhin vertieft werden. Die verstärkte deutsch-italienische Zusammenarbeit auf landwirtschaftlichem Gebiet wird nicht nur den Landwirtschaften beider Länder, sondern darüber hinaus den beiden Volkswirtschaften große Vorteile bringen.

„Märtyrer der Sache der Freiheit"

De Gaulle verleiht einen Emigrantenorden

Stockholm, 5. Dezember. Der französische Emigrantengeneral de Gaulle, der im Auftrag Churchills eine Söldnertruppe organisiert, mit der er für die Rettung der englischen Plutokratenherrschaft kämpfen will, hat für seine Partisanen auch einen Orden geschaffen. Nach einer Reutermeldung ist das erste „Kreuz des Befreiungsordens" jetzt verliehen worden, beileibe nicht etwa wegen kriegerischer Verdienste, denn nur einmal sind die „Truppen" de Gaulles in Aktion getreten, als sie sich nämlich bei Dakar an der Seite ihrer britischen Freunde blutige Köpfe holten. Der junge Mann, der die Verräterauszeichnung erhielt, wollte sich den „Streitkräften" des Englandknechtes erst anschließen. Auf dem Weg dahin wurde sein Schiff aber von einem der bösen deutschen Flugzeuge in Brand geworfen. Dieses Abenteuer hat er nicht überstanden, er erlag später seinen Verletzungen. Diesen Fall eines verführten jungen Menschen macht der zum Tode verurteilte de Gaulle nun zur Tragikomödie. Einen besseren „Märtyrer" für die „Sache der Freiheit" hat er nicht gefunden.

„England im Krieg" fiel ins Wasser

Neuyork, 5. Dezember. Das „Museum für moderne Kunst", das am Dienstag eine Schau, „England im Krieg" eröffnen wollte, sah sich in letzter Minute gezwungen, diese Ausstellung abzublasen. Wie die Leitung des Museums bekanntgab, seien die erwarteten 60 Bilder englischer Maler, die bereits am 8. November in England verschifft wurden, bisher nicht eingetroffen. Nach der Voranküdigung sollten die Gemälde Szenen aus den Kämpfen der Engländer in Frankreich, von der Flucht aus Dünkirchen sowie von der Wirkung der deutschen Vergeltungsangriffe auf London darstellen. Der Atlantik, auf dem jetzt so viele Oelflecke treiben, würde sich um die Kunst verdient gemacht haben, wenn er diese „heroischen" Oelflecke englischer Selbstverspottung gütigst verschluckte.

Schwere Unwetterschäden in Jugoslawien

Ueber 1 000 Häuser in Nordbosnien zerstört.

Belgrad, 5. Dezember. Aus allen Landesteilen Jugoslawiens kommen neue Unwettermeldungen. Starke Schneefälle und Schneeverwehungen haben zur Einstellung des Autobusverkehrs auf den meisten Strecken in Bosnien, Montenegro und Südserbien geführt.

Im nordbosnischen Hochwassergebiet hat der winterliche Kälteeinbruch zu einer katastrophalen Verschlechterung der Verhältnisse geführt. So sind allein im Bezirk Brtschko nach einer Meldung der „Vreme" über 1 000 Häuser nunmehr völlig zerstört und weitere 2 000 Häuser für ein weiteres Bewohnen unverwendbar geworden. Die Brunnen sind durch ertrunkenes Vieh und eingedrungenes Wasser unbrauchbar geworden. Damit wächst auch die Gefahr der Verbreitung epidemischer Krankheiten in diesem Gebiet, und zwar um so mehr, als die Bevölkerung in Notbaracken und Heuschobern, allen Unbilden der Witterung ausgesetzt, übernachtet.

Neues in Kürze

Der schwedische Ministerpräsident Hansson gab Erklärungen vor dem schwedischen Reichstag über die Versorgung des Landes ab, die nach seiner Darstellung trotz erheblicher Schwierigkeiten insgesamt als gesichert gelten könne. Die jetzigen Aussichten seien zwar sorgenvoll, aber es liege kein Anlaß vor, „die Möglichkeiten zur Ueberwindung der Schwierigkeiten pessimistisch zu betrachten ..."

Die in Valparaiso erscheinende Zeitung „Opinion" bezeichnet die Bemühungen der Vereinigten Staaten um Stützpunkte als Druckmittel zur wirtschaftlichen Beherrschung der südamerikanischen Länder.

Auf der gestern in London abgehaltenen Sitzung der nationalliberalen Unterhausabgeordneten wurde, wie der Londoner Rundfunk bekanntgab, der frühere britische Arbeitsminister Ernest Brown zum Leiter der Partei und der frühere britische Kriegsminister Hore Belisha zum Parteivorsitzenden gewählt.

Der frühere Präsident des Geheimen Staatsrates in Japan, Baron Hiranuma, der u. a. auch von Januar bis August letzten Jahres Ministerpräsident war, ist zum Minister ohne Geschäftsbereich ernannt worden.

Volksschädling hingerichtet

Berlin, 5. Dezember. Am 5. Dezember 1940 ist der am 30. Oktober 1909 in Nordhausen geborene Hans Herbst hingerichtet worden, den das Sondergericht Erfurt am 15. Oktober 1940 als Volksschädling zum Tode und zu lebenslänglichem Ehrverlust verurteilt hat. Der bereits mehrfach vorbestrafte Herbst hat in der Zeit von Oktober 1939 bis August 1940 in Nordhausen zahlreiche Einbruchsdiebstähle unter Ausnutzung der Verdunkelung begangen.

Lipper Land

Gefängnis für Straßenbahn-Schwarzfahrer

Vor Gericht stand ein bisher unbescholtener Mann unter der Anklage, eine Straßenbahn benutzt und keinen Fahrschein gelöst zu haben, obwohl der Schaffner, der den Fahrgast dauernd im Auge behalten hatte, laut gefragt hatte, ob noch jemand im Wagen nicht abgefertigt sei. Ehe der Schaffner den blinden Passagier, der scheinbar in eine angenehme Unterhaltung mit seinem Nachbar vertieft war, zur Entrichtung des Fahrgeldes direkt auffordern konnte, bestieg ein Kontrollbeamter den Wagen. Der Schaffner machte sofort eine entsprechende Mitteilung und wiederholte auf Weisung des Kontrolleurs seine Frage. Auch diesmal blieb die gewünschte Reaktion aus, so daß der Schwarzfahrer gestellt wurde. Als dieser den Fahrschein nachlösen mußte und eine Mark Buße zahlen sollte, sprang er plötzlich ab. Er konnte aber nach kurzer Jagd ergriffen und einem Polizeibeamten übergeben werden. Ein vor Gericht vernommener Sachverständiger gab an, daß der Schaden, der den Verkehrsunternehmen durch Schwarzfahrten zugefügt wird, Hunderttausende von Mark im Jahre beträgt. Das Urteil lautete: „Der Angeklagte wird wegen Betruges zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt."

Wochenendschulung der Deutschen Arbeitsfront

Alle Teilnehmer an der Wochenendschulung am 7. Dezember in Leopoldstal haben dafür Sorge zu tragen, daß die Anreise bis um 16 Uhr durchgeführt ist. Die Werkscharführer und Werkfrauengruppenführerinnen von Bösingfeld, Dörentrup, Lemgo, Oerlinghausen, Kachtenhausen und Lage benutzen den Anschlußzug 13.51 Uhr ab Lage. Die Teilnehmer aus Bad Salzuflen nehmen den Zug 13.32 Uhr und die Detmolder Teilnehmer steigen um 14.06 in Detmold zu. Die Teilnehmer aus Blomberg, Remmighausen, Pivitsheide und Horn steigen an den Durchgangsbahnhöfen zu.

Erweiterte Preisauszeichnungspflicht

Die bisher in einer Reihe älterer Einzelverordnungen verstreuten Vorschriften über die Preisauszeichnungspflicht sind jetzt vom Reichskommissar für die Preisbildung in einer einheitlichen Verordnung vom 16. November 1940 zusammengefaßt und zugleich erweitert worden.

Während bisher z. B. nur ganz bestimmte Lebensmittel preisauszeichnungspflichtig waren, sind künftig alle Nahrungs- und Genußmittel ohne Ausnahme der Auszeichnungspflicht unterworfen, ferner Blumen und Zierpflanzen, Schreibwaren für den Schulbedarf und Schreibpapier. Weiter sind alle Waren, die der Bekleidung, dem Haushalt und der Körperpflege sowie der Land- und Gartenbearbeitung dienen, künftig auszuzeichnen.

Die Preisauszeichnung hat in den Schaufenstern und bei sonstiger sichtbarer Ausstellung der Waren durch Preisschilder zu erfolgen; bei den nicht sichtbar ausgestellten, nur der Vorratshaltung dienenden Waren ist die Auszeichnungspflicht der Wahl des Verkäufers überlassen. Es kann eine Beschriftung mit Preiszahlen, das Anbringen von Preisschildern, der Aushang eines Preisverzeichnisses oder die Auslegung einer Preisliste in diesem Falle in Frage kommen.

Die Preisauszeichnungsverordnung bringt ferner Bestimmungen über die Preisauszeichnung bei einer Reihe handwerklicher Leistungen, z. B. für Bäcker, Konditoren, Fleischer, Friseure, Schuhmacher usw., ferner ordnet sie die Preisauszeichnung in Gaststätten und Speisewirtschaften an und übernimmt die bisherigen Bestimmungen über die Preisauszeichnung im Fremdenbeherbergungsgewerbe. Für die Vermietung von Einstellräumen für Kraftfahrzeuge wird ebenfalls eine Preisauszeichnung vorgeschrieben.

Die Verordnung ist im Reichsgesetzblatt vom 2. Dezember 1940 erschienen und tritt am 1. Januar 1941 in Kraft. Sie gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten. Soweit in diesen Gebieten verschärfte Bestimmungen gelten, bleiben sie in Kraft.

Am 20. Dezember Weihnachtsferien

Die Weihnachtsferien im Schuljahr 1940/41 sind einheitlich auf Freitag, 20. Dezember 1940 (letzter Schultag), bis Montag, 6. Januar 1941 (erster Schultag), festgesetzt.

Neues aus der Landeshauptstadt

Schöne Klänge zur Weihnachtszeit

Besucht das Konzert zum Besten des Kriegs-WHW.

Am kommenden Sonntag findet ab 16 Uhr im Saalbau Neuer Krug ein großes Konzert zum Besten des Kriegswinterhilfswerkes des deutschen Volkes statt. Die für diese Veranstaltung verpflichtete Kapelle hat ein besonders reichhaltiges Programm aufgestellt und wird mit schönen Klängen zur Weihnachtszeit allen Besuchern eine besondere Freude bereiten.

Karten zum Preise von 50 Pf. werden von den Blockwaltern der NSV. zum Kauf angeboten. Wer keine Karte angeboten erhält, kann diese in der Geschäftsstelle der Ortsamtsleitung der NSV., Wiesenstraße 3, bekommen. Wir richten an alle Bewohner die freundliche Bitte, die erste Konzertveranstaltung dieser Art durch verdienten Besuch auszuzeichnen.

Wem sind 1400 RM. gestohlen?

Von einer auswärtigen Polizeibehörde wurde ein Einbrecher verhaftet, der bei seiner Vernehmung nach dem Geständnis verschiedener Diebstähle auch zugegeben hat, im Juli dieses Jahres aus einem Hause in der Umgebung von Detmold 1400 Reichsmark gestohlen zu haben. Derselbe Täter gab weiter zu, aus einem Bauernhause auf der Strecke zwischen Detmold und Bielefeld Kleiderkarten gestohlen zu haben.

Die bestohlenen Personen werden ersucht, sich mit der Kriminalabteilung in Detmold (Alte Schule am Marktplatz) in Verbindung zu setzen.

Heute Max-Halbe-Aufführung im Landestheater. Es wird noch einmal ganz besonders auf die Aufführung des heutigen Abends verwiesen, die im Gedenken des 75. Geburtstages des Dichters Max Halbe in der Freitag-Dauermiete und im freien Verkauf das Drama „Der Strom", eines der besten Werke des Meisters, bringt. Beginn der Vorstellung pünktlich 18 Uhr. — Am Sonntag, 8. Dezember, pünktlich 17.30 Uhr, geht die große Operetten-Revue von Paul Lincke „Im Reiche des Indra" in Szene.

Deine Weihnachtsgabe soll doch rechtzeitig zum Fest eintreffen!

Liefere daher Weihnachtspakete und Feldpostpäckchen und die übrige Weihnachtspost für die Soldaten unverzüglich, spätestens bis zum 15. Dezember, bei der Post ein. Vermerke auf den Sendungen: „Erst Weihnachten öffnen!" wenn sie nicht vor dem Fest geöffnet werden sollen.

Verhandlungen vor der Strafkammer

Die Angeklagte Anni H. in Detmold wohnt zur Miete. Das Verhältnis zu ihrem Hauswirt war getrübt. Anfangs kam es zu kleinen Plänkeleien, bis Anfang August die Parteien heftig aufeinanderprallten. Hierbei kam die Angeklagte ihrer Hauswirtin nicht gerade zart entgegen. Eine Anklage wegen Beleidigung war die Folge. Ferner hatte die Angeklagte einen Brief geschrieben, den zu schreiben sie besser unterlassen hätte. Die Beleidigungen hatten ihr eine Geldstrafe von 90 RM. eingebracht. Gegen das Urteil legte sie Berufung ein. In der gestrigen Verhandlung vertrugen sich die Parteien.

Die Angeklagte bezahlte eine Buße von 20 RM. an die NSV. Hiermit ist der Frieden, hoffentlich für immer, wieder hergestellt.

*

Der 35 Jahre alte Heinrich G. aus Blomberg wurde wegen Uebertretung des Luftschutzgesetzes vom Amtsgericht in Blomberg zu einer Geldstrafe von 50 RM. verurteilt. G. fühlte sich unschuldig und legte Berufung ein. Der Angeklagte fährt einen Personenomnibus auf der Strecke Blomberg—Detmold. Am 1. September kam er gegen 23 Uhr mit dem Omnibus in Blomberg an. Er fuhr mit abgeblendetem Licht zur Haltestelle auf dem Marktplatz. In Blomberg war Fliegeralarm, von dem der Angeklagte jedoch nichts wußte. Damit die Fahrgäste beim Aussteigen sehen konnten, schaltete er die Innenbeleuchtung ein. Er wurde von der Polizei darauf aufmerksam gemacht, daß Fliegeralarm sei und daß er die Beleuchtung auszuschalten habe. Der Angeklagte kümmerte sich jedoch nicht um die Warnung und fuhr seinen Wagen zum Postamt. Im Laufe der gestrigen Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte durch langen Dienst stark übermüdet und hierdurch nervös gewesen sei. Er gab zu, daß er sich nicht richtig verhalten habe, und war bereit, eine Buße von 30 RM. an die NSV. zu zahlen.

Ein Schwindler wollte „ohne" liefern

Vor mehreren Wochen hat ein inzwischen ausmärts verhafteter Schwindler in Detmold nach seinem Geständnis in mehreren Haushaltungen Kleiderstoffe ohne Punkte und Wurstwaren ohne Marken zu liefern versprochen, da er über „besondere Beziehungen" verfüge. Da die Dummen bekanntlich nicht alle werden, sind von verschiedenen Bewohnern diesem Schwindler in mehreren Fällen Anzahlungen gemacht worden, ohne später von dem „Lieferanten" die in Aussicht gestellten Sendungen zu erhalten.

Wer ist durch den Schwindler geschädigt worden? Nachricht erbittet die Kriminalabteilung.

Aus den lippischen Städten

Bad Salzuflen

Nehmt Rücksicht während der Dunkelheit! Wie bereits mehrfach geschrieben, gibt es hier immer noch Volksgenossen, die glauben, der Bürgersteig gehört nur ihnen. Alles, was ihnen in den Weg kommt, wird beiseitegerempelt, ganz gleich, ob alt oder jung. Wir wünschen nur, daß solche Elemente einmal an den richtigen Mann kommen, der es an einer gründlichen „Aufklärung" nicht fehlen läßt. Ebenfalls ist es häufig vorgekommen, daß es manchem Volksgenossen eine besondere Freude macht, den Mitmenschen ins Gesicht zu leuchten. Also, bitte, etwas mehr Rücksicht! Rechts gehen und an Straßenkreuzungen langsam gehen. Wer sich nach dieser Vorschrift bewegt, vermeidet Zusammenstöße.

Unsere Altersjubilare. 71 Jahre alt wird heute der Stellwerksmeister i. R. Heinrich Krüger, Brüderstraße 8. Mit 74 Jahren folgt die Pensionsinhaberin i. R. Frieda Sinram, Auf der Breden 7. Der Invalide Johannes Kaufhold, Paulinenstraße 134, wird 78 Jahre alt. Die Ehefrau Minna Schwartze, geb. Mügge, Ritterstraße 4, und die Witwe Margarete Laukamp, geb. Wegner, Schennershaden 9, werden 82 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!

Lage

Beförderung. Der Unteroffizier Otto Eikelmann, Hardisser Straße 15, der kürzlich mit dem Eisernen Kreuz II. und I. Klasse ausgezeichnet wurde, ist nunmehr zum Feldwebel befördert.

Denkt an die Verdunkelung!
Von 17.14 Uhr bis 9.17 Uhr morgen früh.

Schötmar

Beförderung. Unteroffizier Fritz Ziems, Weinbergstraße, zur Zeit bei einer Feldgendarmerieformation, wurde zum Feldwebel und gleichzeitig zum Revier-Oberwachtmeister einer Plan-Stelle in Berlin-Steglitz befördert. (79)

Unsere Alten. Das 79. Lebensjahr vollendet heute Ernst Wagener, Lagesche Straße 61. Herzlichen Glückwunsch! (79)

Horn

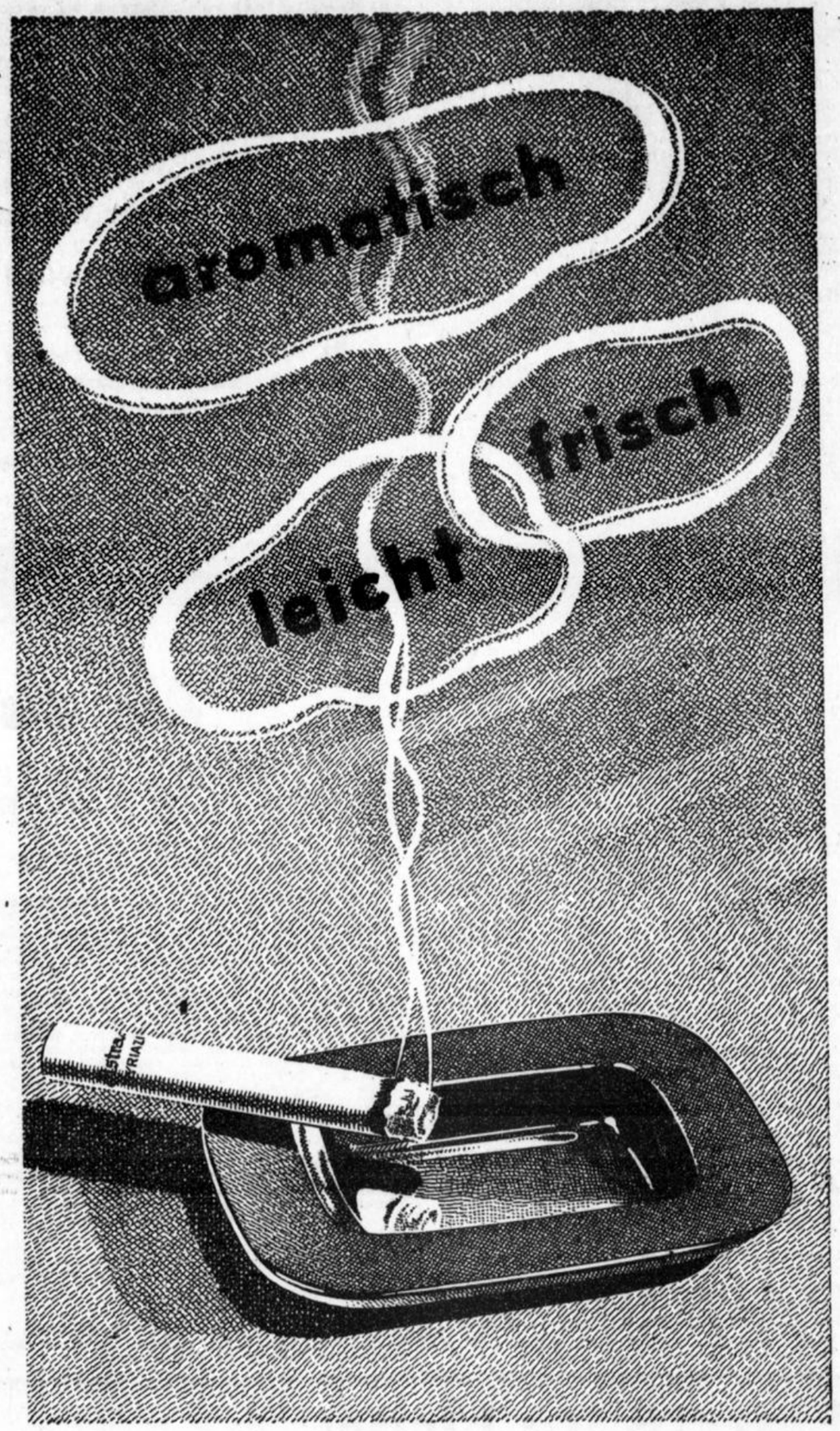
40 Jahre bei der Reichspost. Am gestrigen Tage konnte der Postbeamte Bergmeier auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Deutschen Reichspost zurückblicken. Der zuverlässige und pflichtbewußte Beamte erfreut sich bei den Bewohnern der Stadt durch sein freundliches und zuvorkommendes Wesen besonderer Beliebtheit. Vom Dienstvorsteher des Postamtes wurde ihm das goldene Treudienstehrenzeichen überreicht. (22)

Besprechung der Politischen Leiter. Am kommenden Sonntag, vormittags 10.30 Uhr, findet im Sitzungssaal des Rathauses eine Besprechung der Ortsgruppe der NSDAP. statt. Teilzunehmen haben alle Block- und Zellenleiter sowie die Ortsgruppenamtsleiter. (22)

Geburtstagsecke. Der Reichsbahnbeamte i. R. Heinrich Flake, Am Bahnhof, feiert seinen 78. Geburtstag. Nachträglich herzlichen Glückwunsch! (22)

Vom Auto angefahren. In den Vormittagsstunden des gestrigen Tages wurde auf der Nordstraße, kurz vor dem Eingang zur Adolf-Hitler-Straße, ein Radfahrer, der zur Arbeit wollte, von einem Auto angefahren. Die Verletzungen sind schwer. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. (22)

Drei gute Gründe:



Die hervorragenden Eigenschaften der „Astra" sind das Ergebnis eines besonderen Wissens vom Tabak, seiner Auswahl, Behandlung und Mischung. Im Hause Kyriazi ist dieses Wissen – in der dritten Generation vom Vater auf den Sohn vererbt — – als Familientradition lebendig. Das zufriedene „Astra-Schmunzeln" des bedächtigen Rauchers beweist es: Reich und voll ist ihr Aroma. Man merkt es nicht, wie leicht sie ist. Rauchen Sie „Astra" – dann schmunzeln Sie auch!

KYRIAZI **Astra**



MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Aus der Alten Hansestadt

Im Trubel des Kläschenmarktes

„Hermann, hörste Kläschen?" Und ob Hermann „Kläschen" hörte; längst schon war die Musik eines Karussells an der Mittelstraße an sein Ohr gedrungen. Der von auswärts kommende Achtjährige eilte seiner Mutter und den übrigen Angehörigen ein Stückchen voraus, denn die in der Nähe schwebenden bunten Luftballons am Eingang zum Rummelplatz hatten es ihm angetan. Schon war er mitten drin in dem Trubel des Marktes auf dem Kastanienwall. Und so ging es gestern vielen Kindern, und an dieser Freude nahmen die Erwachsenen teil. War es nicht ein schönes Gefühl, jetzt in dem Kinderkarussell oder in der Autoselbstfahrerbahn „starten" und dann gar eine „Raketenfahrt zum Mond" machen zu können, den duftenden Rauch der Bratwurst zu „schnuppern", eine Lakritzpfeife zu „rauchen" oder sich an dem bunten Zauber einer Spielwarenbude zu erfreuen und aus ihr die Flötpfeife als Begleiter für den Heimweg mitnehmen zu können?

Und wie lockten für die jungen Leute die Schießstände; einmal mußte man die angepriesene wilde Schlange im „Zoo des Marktes" gesehen und auch die Fahrgeschäfte mit ihren Reizen in Anspruch genommen haben.

Bedächtig und ruhig dagegen die Alten, die erst vorsichtig abwägend die Kuchenstände „abtasteten", in denen wieder die alten bekannten Gesichter von früheren Märkten zu sehen waren. Wenn dann die Gewißheit herrschte, daß die Brotmarken in der Handtasche waren, dann ging's 'ran an die „Kermis". Die Besitzer der vielen kleinen Stände wußten das Interesse der Besucher durch ihre schwungvollen „Reden" auf ihre Artikel zu lenken. Es war wieder alles dran am Kläschenmarkt, der am gestrigen Haupttage für jung und alt viele Kirmesfreuden brachte, die bis zum Eintritt der Dunkelheit reichlich gekostet wurden. Heute ist der dritte Tag des Kläschenmarktes.

Erfolgreiche Segelflugmodellbauer

Am letzten Wochenende weilten die Lemgoer Hitlerjungen Friedrich Oelmüller und Fritz Niehaus in der Breslauer Jahrhunderthalle, wo sie am zweiten Reichswettbewerb für Saalflugmodelle teilnahmen. Die Zulassung zu diesem Wettbewerb erfolgte auf Grund der gezeigten Leistungen beim Ausscheidungswettbewerb der NSFK.-Gruppe Westfalen. Bei den 180 vorgeführten Modellen in Breslau erreichte das Modell von Oelmüller eine Flugzeit von 177 Sekunden und das von Niehaus eine Flugzeit von 120 Sekunden, die als überdurchschnittliche Leistungen anzusprechen sind. Wenn die beiden Hitlerjungen auch nicht zu den Preisträgern gehören, so wurde ihnen doch als besondere Belohnung ein eintägiger Aufenthalt in Berlin mit Besichtigung gewährt. Viele Anregungen konnten sie aus diesem Wettbewerb für ihre weitere Arbeit mit nach Hause bringen.

Wie wir hören, sollen die für den Reichswettbewerb mitgenommenen Modelle der beiden Hitlerjungen in einer hiesigen Veranstaltung vorgeflogen werden. Hierbei dürfte besonders interessieren, daß die Modelle bei einer Flügelspannbreite von 80 cm noch nicht das Gewicht von acht Gramm erreichen. Den beiden Hitlerjungen sprechen wir an dieser Stelle unsere Anerkennung für ihre erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiete des Modellbaues aus.

Unsere Geburtstagsecke. Am heutigen Tage gratulieren wir Frau Marie Schmidt, geb. Knop, Bruchweg 25, zur Vollendung ihres 79. Lebensjahres und Frau Emilie Wenditggensen, geb. Schnitger, Entruper Weg, zur Vollendung ihres 72. Lebensjahres.

Blondes Haar? Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wäscht es nur mit Mitteln, die kein Alkali, keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit Schwarzkopf „Extra-Blond"

SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Reichswerk „Buch und Volk". Für die weitere Vortragsreihe dieses Werkes wurde der westfälische Dichter Wilhelm Fredemann gewonnen, der am Sonntag aus eigenen Werken im Saale des Hotels „Zum Stadtwappen" liest. Der Dichter Wilhelm Fredemann lebt auf einem alten Bauernhof bei Neuenkirchen und schuf dort die Werke, die durchweg niederdeutschen Charakter tragen. Er fing nach einigen siedlungsgeschichtlichen Arbeiten um die beginnende Mitte der Vierzig zu schreiben an und gab dann viele Werke heraus, unter denen „Heimkehr der Söhne" und „Der einsame Weg" die meistgelesensten wurden. Auch diesen Dichter einmal persönlich kennenzulernen, wird der Wunsch der Leser seiner Werke und vieler Lemgoer sein.

2. Kriegswinterhilfswerk 1940/41

Der Opfersonntag soll ein Tag der inneren Einkehr und eines wirklichen Opfers sein.

Flotter Handel beim Viehmarkt. Der mit dem Kläschenmarkt verbundene Viehmarkt, der gestern morgen am Regenstor abgehalten wurde, war mit rund 100 Schweinen beschickt. Der Handel war äußerst flott. Die aufgetriebenen Ferkel wurden mit 20 und 21 RM. und die Stangenschweine mit 29 RM. bezahlt.

Silberhochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit konnten die Eheleute Schnuchel, Bergstraße 32, begehen. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Neues aus den Ortsbauernschaften

Schulung der Deutschen Arbeitsfront

Am Sonntag, 8 Dezember, vormittags 10 Uhr, wird in Bösingfeld im Hotel „Stadt Hannover" eine Schulung der DAF. durchgeführt. An dieser Schulung nehmen die Betriebsführer, Vertrauensräte, Amtswalter und Angehörige der politischen Stoßtrupps der Ortsgruppen Bösingfeld, Laßbruch, Almena, Meierberg, Stitzen und Lübenhausen teil.

Es spricht Kreisobmann Pg. Müller.

Der gleiche Teilnehmerkreis der Ortswaltungen Dörentrup, Humfeld und Vega nimmt am Sonntag, vormittags 10 Uhr, in Humfeld im Gasthaus „Deutsches Haus" an einer Schulung der DAF. teil.

Es spricht Kreisabteilungswalter Pg. Schwarze.

Leopoldstal. Unsere Alten. Am Montag konnte die Witwe Karoline Schäfer ihren 75. und der Rentner Wilhelm Kirchhoff seinen 71. Geburtstag feiern. Beiden Altersjubilaren nachträglich unsern herzlichsten Glückwunsch! (23)

Herrentrup. Aus der Ortsgruppe. Am vergangenen Dienstag fand eine Arbeitstagung der Politischen Leiter sowie Amtswalter und -walterinnen der NSV. statt. Ortsgruppenamtsleiter Plöger gab einen Bericht über die Arbeiten der NSV. im vergangenen Sommer. Er konnte die Mitteilung machen, daß die hiesige Ortsgruppe mit an der Spitze der opferfreudigen Gemeinden marschiere. Eine besondere Freude löste das Ergebnis der Roten-Kreuz-Spende aus, die, wie man sagen kann, glänzend ausfiel. Ganz besonderer Dank wurde der Frau des Ortsgruppenamtsleiters zuteil, die, während ihr Mann 18 Monate den Ehrenrock des deutschen Soldaten trug, die Aufgaben ihres Mannes in vorbildlicher Weise übernahm und ausführte. Zum Abschluß wurde ein interessanter Film über Betreuungsarbeiten der NSV. gezeigt. Man sah die Schutz- und Trutzburgen des deutschen Sozialismus auf den hohen Bergen Bayerns, in dem grünen Herzen Thüringens und am Strande der Ost- und Nordsee. (128)

Goldene Hochzeit in Alverdissen

Am heutigen Freitag feiern die Eheleute Heinrich Budde und Frau, geb. Grewe, in Alverdissen das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Budde, der in Heerborn bei Barntrup geboren wurde, wird im Januar 82 Jahre alt, während seine etliche Jahre jüngere Frau aus Kroppsheide bei Sonneborn stammt. Fleißig haben die Eheleute den vor einigen Jahren von Verwandten geerbten Hof bewirtschaftet und Freud und Leid miteinander getragen. Sieben Kinder und die Enkel können das Jubelpaar heute bei bester Gesundheit begrüßen. Gern stellen auch wir uns in die Reihe der Gratulanten und entbieten dem Paar die herzlichsten Glückwünsche. Möge ihnen ein zufriedener Lebensabend beschieden sein!

Hohenhausen. Wichtig für Hausfrauen. Diejenigen Frauen von Hohenhausen und Umgebung, die ein Pflichtjahrmädel in Anspruch nehmen wollen, werden aufgefordert, sich bis spätestens 20. Dezember bei Frau Blattgerste zu melden.

Humfeld. Schulung. Am Sonntag, vormittags 10 Uhr, findet im „Deutschen Haus" (Köller) eine Schulung der DAF. für die Ortswaltungen Humfeld, Dörentrup und Vega statt.

Riese. Beförderung. Der Gefreite Emil Ackermeier, Nr. 9, wurde zum Unteroffizier befördert. (88)

Riese. Geburtstagsecke. Frau Auguste Gerking, Nr. 29, feierte vor einigen Tagen ihren 72. Geburtstag in guter Gesundheit und Rüstigkeit. Wir gratulieren! (88)

Riese. Weihnachtsfeier. Die Jungmädelschaft plant eine Weihnachtsfeier. Sonntag für Sonntag wird bereits eifrig dafür geübt. (88)

Riese. Von der Volksbücherei. Die Volksbücherei Riese-Köterberg hat seit der Buchwoche ihre Leserzahl verdoppeln können. Wahrlich ein schöner Erfolg! Die Ausgabe von Büchern findet jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr statt. (88)

Zuchtviehversteigerung in Osnabrück

Zur 115. Osnabrücker Zuchtviehversteigerung am Freitag, dem 13. Dezember, kommt wieder ein besonders großes und ausgesuchtes Angebot an reichsgekörten Ebern und Bullen sowie an hochtragenden Kühen und Rindern. Ueber 60 Eber aus bewährten Zuchten im richtigen Typ sind gemeldet. 50 Bullen aus meist hochprozentigen Leistungskühen, gesund, robust aufgezogen, aus Osnabrücker und Emsländer Herden kommen zum Auftrieb. Züchter und Bullenhalter finden darunter die für ihre Verhältnisse passenden Tiere. Große Auswahl ist unter den 150 hochtragenden Kühen und Rindern, die alle auf Euterkrankheiten und Bazillus Bang untersucht und gegen Transport- und Abkalbeschäden versichert sind.

Das Verzeichnis für die auf der Versteigerung in Osnabrück am 13. Dezember 1940 zur Vorstellung kommenden Tiere ist durch die Geschäftsstelle der Osnabrücker Herdbuch-Gesellschaft e. V., Osnabrück, Möserstraße 10, Fernruf 5529, kostenlos zu beziehen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung NS.-Verlag. G. m. b. H. Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner. Stellv. August Koch. Verantwortlich für Außen- und Reichspolitik: August Prüßner; für lokales, Unterhaltung und Beilagen: August Koch; für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Meinhard; für Sport: Walther Liedtke (z. Z. Wehrmacht). i. V.: August Koch; für den Bilderdienst: Die Ressortleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier, sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

Hauff-Pancola der Rollfilm mit dem Bilder-Gutschein

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppe Bad Salzuflen-Kurpark und -Markt. Die Politischen Leiter beider Ortsgruppen nehmen heute um 19.30 Uhr an der Feierstunde im Hotel Luisenhof teil. Die Politischen Leiter erscheinen in Uniform. (Feierstunde der Gaufilmstelle.)

Ortsgruppe Holzhausen-Sylbach. Heute findet um 20 Uhr in Lindemannsbusch eine Ortsgruppenversammlung statt. Die Führer der HJ. und des BDM. nehmen daran teil.

SA.-Trupp Barntrup 26/55, 22/55 und Wehrmannschaft. Sonntag, 8. Dezember, 9 Uhr, Schießdienst i. Teich.

NS.-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Vlotho/Heide B. L. Die Beiträge müssen bis Sonnabend, 7. Dezember, abgeliefert werden. Der Gemeinschaftsnachmittag findet Donnerstag, 12. Dezember, statt.

BDM.-Werk „Glaube und Schönheit", Arbeitsgemeinschaft Kochen (Anfängerinnenkursus). Alle Mädel der Arbeitsgemeinschaft Kochen sind heute pünktlich um 19.45 Uhr in der Elektroküche in vorschriftsmäßiger Dienstkleidung. (Dafür fällt nächste Woche der Kochabend aus.) Jedes Mädel bringt etwas Keks oder Gebäck und Liederbücher mit. (Heft und Bleistift nicht vergessen.)

Die Gaufilmstelle zeigt:

„D. III. 88"
Freitag: Bad Salzuflen (Luisenhof); Sonnabend: Knetterheide.

„Der Osenbalk"
Freitag: Detmold (Haus der Deutschen Arbeit); Sonnabend: Vlotho/Heide (Merten).

„Paradies der Junggesellen"
Freitag: Grevenhagen und Talle; Sonnabend: Hörste und Laßbruch bei Almena.

„Anton der Letzte"
Sonnabend: Horn (Gasthaus Koch).

Briefkasten

T. Schieder. Wenden Sie sich mit dem Antrag an die dortige Kriegerkameradschaft oder an den Kreiskriegerverband Lippe in Detmold (Schloßgarten).

H. L. Das nächstgelegene Krematorium befindet sich in Bielefeld. Mit der zweiten Frage wenden Sie sich am besten an das Statistische Reichsamt in Berlin. Früher kam dafür Bayern in Frage, heute ist es selbstverständlich anders.

Frau B. Detmold. Die Auffrischung von Pelzen und die Entfernung von Druckstellen aus einem Sealmantel ist sehr einfach. Den Pelz reinigen Sie mit harten Sägespänen, die Sie bei jedem Tischler erhalten, möglichst aber mit Sägespänen von Buchenholz. Sie reiben die auf das Fell gestreuten Späne direkt in die Haare ein, und zwar mit den Fingerspitzen. Dann klopfen Sie das Fell. Wiederholen Sie das Verfahren, so wird der Pelz noch schöner, dem Fell schadet dies keinesfalls. Die Druckstellen aus dem Sealmantel entfernen Sie, indem Sie das Haar mit einer nassen Bürste einstreichen und nach dem Trocknen wieder leicht mit einem Stöckchen aufklopfen.

Ahnenforschung, Blomberg. Ein Manger war ein Händler, besonders Kleinhändler; auch Handwerker, der das Tuch mit der Mange (Mangel) glättete.

1. Das Mädchen muß auf jeden Fall das Pflichtjahr absolvieren. 2. Die Rote-Kreuz-Schwester macht eine zweijährige Lernzeit in einer staatlich anerkannten Krankenpflegeschule durch, die mit der staatlichen Prüfung abschließt. 18 Jahre, Höchstalter 34 Jahre. Die Meldung erfolgt zweckmäßig bei einem größeren Krankenhaus. Man kann sich aber auch an eines der Mutterhäuser des Roten Kreuzes wenden. Solche sind u. a. in Bochum-Langendreer, Braunschweig, Bremen, Coburg, Köln, Mainz, Gelsenkirchen, Düsseldorf. Die vorherige Ableistung des Arbeitsdienstes ist zweckmäßig, ebenso sind hauswirtschaftliche Kenntnisse Voraussetzung. Die Ausbildung ist kostenlos.

2911. Da es sich im vorliegenden Falle nicht um eine Unterstützung handelt, erfolgt keine Anrechnung. Sie können also beliebig viel dazu verdienen.

Gl. Lage. Wohnsitz ist München.

Narziß im Nebel

Roman von Roland Marwitz

Copyright: Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

(19. Fortsetzung)

„Nun ade, du mein lieb' Heimatland", hämmerten die Glocken. Es war sehr seltsam, in einem fremden Land dies alte und halbverschollene deutsche Lied zu hören. Vielleicht aber war es nur die Melodie, vielleicht sangen die Leute hier einen ganz andern Text dazu . . . Nun, es kam auf die Melodie an, nicht auf den Text. Man hatte das gestern erfahren, als Angela ten Holt die törichte Rolle der Claire gespielt hatte.

Angela!

Bogan wagte kaum, an sie zu denken. Nie würde man sie wiedersehen. Gut, daß man sie nie wiedersah.

Morgen war das Gastspiel im Haag, dann kam Rotterdam . . .

Er überquerte den Muntplein, ging durch ein paar enge Gassen und stand plötzlich vor seinem Hotel.

Die Art, wie ihn Portier und Boys empfingen, erinnerte an die Einlieferung in ein Krankenhau. Man flüsterte, dämpfte den Schritt und betrachtete ihn mit besorgten Blicken.

„Post gekommen?" Bogan fragte es betont laut. Die Leute sollten merken, daß er keines Mitleids bedurfte.

„Bereits auf dem Zimmer, Herr Bogan."

„Danke. Guten Morgen!"

„Gute Nacht, Herr Bogan."

Er wandte sich zur Treppe, obschon der Boy bereits die Tür zum Lift geöffnet hatte. Diese Tröpfe sollten ihn nicht für krank oder betrunken halten.

„Wann wünschen Herr Bogan geweckt zu werden?" kam es gedämpft von dem Tisch des Pförtners.

„Ueberhaupt nicht, mein Lieber", erwiderte Hendrik Bogan, und er stieg die teppichbelegten Stufen empor. Ueberall vor den Doppeltüren auf dem langen Korridor standen Schuhe. Einzelpaare und doppelte. Hauchzarte Damenschuhe neben robusten Männerstiefeln. Es war möglich, sich ein Marionettenspiel zu denken, in dem nur die Schuhe aufzutreten brauchen. Sie bedurften nicht ihrer Träger, um genug auszusagen.

Ja, dies waren Marietas Schuhe. Sie bewohnte ein paar Zimmer gegenüber den seinen, und eine Tür weiter standen die blinkenden Schuhe des unwiderstehlichen Herrn Muehlen, mit ihren Kappen wandten sie sich denen Mariettas zu.

Sollte man diese sehnsüchtigen Dinger nicht zueinanderführen? Mariettas linken mit Herrn Muehlens rechtem Schuh vertauschen? — Bogan lachte, aber er tat es nicht. Man war nicht mehr jung genug für solche Scherze. Man war alt, alt, alt. Es gab einen kleinen See, von Weiden umkränzt, an dem man erfahren hatte, wie alt man war . . .

Narziß im Herbst . . . Narziß im Nebel . . .

Er stieß die Tür zu seinem Zimmer auf, und obschon es fast taghell war, er brannte doch das Licht an, alle Schalter drehte er; doch das Zimmer wurde deshalb nicht weniger leer und einsam. Auch die Blumen, die man aus dem Theater hierhergebracht hatte, konnten daran nichts ändern.

Auf dem Schreibtisch lag die Post. Bogan öffnete sie nicht. Er ging hinüber zum Schlafzimmer, und noch ehe er auch hier Licht machte, warf er den Frack ab. Dann war es sehr schwer, die Schleife zu lösen, Schuhe und Kleider abzulegen.

Auf dem Nachttisch lag ein Zettel.

„Ich kann kein Auge schließen! Ich warte auf Dich! Komm zu mir! Sobald Du daheim bist!

Marietta!"

Wieviel Ausrufungszeichen sie braucht, dachte Bogan, und er löschte das Licht.

Es wurde ganz dunkel. Hier waren die schweren Vorhänge geschlossen. Ja, drüben brannte noch das Licht. Man sah es durch den Türspalt und war doch viel zu müde, um nochmals aufzustehen. Dann war da wieder der See und die Weiden, das Pferd und — Angela. Immer wieder Angela, die an Maria erinnerte.

Warum nur an Maria?

Sie hatte ganz andere Augen; dennoch blieb dies: Angela und Maria.

Sie glichen einander wie Schwestern, und sie schmolzen in eins zusammen. Das aber war schon Traum.

Als Hendrik Bogan erwachte und auf die Uhr blickte, zeigten die Zeiger zehn. Er wollte nach dem Bad klingeln, als sich die Tür öffnete und Marietta Koschka eintrat.

Sie war noch bleicher als sonst, was ihr Feuerhaar zu bester Wirkung kommen ließ; unter ihren Augen lagen dunkle Schatten, und man mußte schon ein alter Theaterhase sein, um zu sehen, daß sie geschminkt waren. Marietta konnte sich wunderbar schminken. Sie grüßte Hendrik mit einem ernsten Kopfnicken; dann trat sie zum Fenster, öffnete den Vorhang und ließ das Sonnenlicht hereinfluten.

„Seit wann haben wir hier Frühlingssonne?" fragte Bogan, und er versuchte wieder, den Klingelknopf zu erreichen.

„Es ist zwei Uhr nachmittags." Marietta sagte das ohne Vorwurf, aber ihre Stimme hatte einen leidenden Ton.

Da sah Hendrik, daß seine Uhr stehengeblieben war.

„Verzeih'", murmelte er, und zugleich ärgerte ihn die Entschuldigung.

Marietta trat an sein Bett, sie setzte sich behutsam auf die Kante und sah ihn lange an. Ihre Augen erinnerten an grüne Edelsteine.

„Es schadet nichts, Hendrik", sagte sie; „die Kriminalpolizei ist nicht an Sprechstunden gebunden. Du kannst die Anzeige auch noch später machen, oder hast du es bereits getan?"

„Anzeige? Was für eine Anzeige, Marietta?"

„Ich nehme an, daß du gegen die Person vorgehen wirst. Es handelt sich immerhin um Freiheitsberaubung, Hausfriedensbruch, Betrug und einige andere Delikte . . ."

„Du scheinst sehr gut unterrichtet, Marietta!"

„Ja, Muehlen hat mir das erklärt; er wollte, ehe er zum Theater ging, Jurist werden. Er war bereits Referendar. Er sagte mir auch, daß ich mich deiner Anzeige anschließen könne; aber ich bin mir zu gut dazu. Die Person wird schon ihre Strafe finden. Die Blätter haben den Fall auch bereits aufgegriffen."

„So, so . . ." Hendrik raffte sich auf, er griff zum Telephon und bestellte, nachdem sich die Zentrale gemeldet hatte, ein Bad und ein reichliches Frühstück; auch bat er um die Morgenblätter, man solle sie ihm sogleich bringen. Dann erst wandte er sich an Marietta. „Wenn du von Fräulein ten Holt sprichst, Marietta, so darf ich dir sagen, daß sie gestern auf meinen ausdrücklichen Wunsch hin eingesprungen ist und die Rolle der ‚Claire' zu Ende geführt hat, nachdem du erklärtest, daß du nicht mehr spielen würdest. Die junge Dame hat die Vorstellung gerettet."

„Du lügst!" rief Marietta, und es schien, als wolle sie ihm ins Gesicht schlagen.

Natürlich lüge ich, dachte Bogan, aber ich bin vor Marietta Koschka nicht verpflichtet, die Wahrheit zu sagen; zudem muß meine Erklärung sehr glaubhaft klingen.

„Wollen wir eine Zigarette rauchen, Marietta? Dort in der Frackweste steckt mein Etui. Danke. Und Feuer? Feuer muß auch da sein. Bitte, nach dir . . ."

Marietta saß nicht mehr auf dem Bettrand; sie stand an die Wand gelehnt vor ihm, und schien ungeheuer groß und gefährlich zu sein.

„Und daß sie mich einschloß, dies Fräulein ten Holt? Zählt das gar nicht?"

„Nein, Marietta, das zählt gar nicht. Es geschah auf meinen Wunsch. Wenn du willst, kannst du ja mich wegen Freiheitsberaubung anzeigen."

„Du, spotte nicht", sagte die Koschka leise, und ihr Gesicht bekam einen bösen Zug; „ich könnte derlei wirklich tun. Dann wäre es aus mit dir!"

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

„Befehl des Herzens." Operetten-Uraufführung in Bautzen. In Bautzen erlebte die von Helmut Fiedler nach einem Libretto von Josef Porsch komponierte Operette „Befehl des Herzens" vor ausverkauftem Hause einen beachtlichen Uraufführungserfolg. Die Verschiedenartigkeit des Schauplatzes — der zwischen Spanien, einem Kriegsschiff und einer Insel in der Südsee wechselt — stellt nicht nur dem Bühnenbildner Kurt Sigrist dankbare Aufgaben, sondern auch dem Komponisten, der seiner Musik in Harmonie, Rhythmus und Instrumentation dadurch eine abwechslungsreiche Färbung geben konnte.

Heinrich George in Belgrad. Staatsschauspieler Heinrich George ist zu einem mehrtägigen Aufenthalt in der südslawischen Hauptstadt eingetroffen. Er wird der Belgrader Premiere des „Postmeister" beiwohnen, die am Freitag in einem festlichen Rahmen in dem erst vor kurzem eröffneten großen Kino Belgrad stattfinden wird.

Jan Kubelik gestorben. Donnerstag mittag starb in Prag der bekannte Geigenvirtuose Jan Kubelik im Alter von 60 Jahren.

Trost und Hilfe für Rheumaleidende.

Gewiß ist eine Rheumaerkrankung, mag sie nun im Rücken, im Nacken, in den Armen und Beinen, als Hexenschuß oder gar als Ischias auftreten, für den Betroffenen schmerzhaft und oft berufsstörend. Aber niemand sollte glauben, daß er für diese Leiden keine gründliche Abhilfe fände. Ebenso falsch wäre es allerdings, die Schmerzen immer wieder nur vorübergehend zu betäuben und der Krankheit selbst ihren verhängnisvollen Lauf zu lassen.

Seit mehr als 30 Jahren hat sich ein Mittel gegen Rheumakrankheiten und Gicht bewährt, das einfach und bequem in der Anwendung, billig im Gebrauch und frei von allen schädlichen Nebenwirkungen ist. Es hat vielen Tausenden durch wirkliche und dauernde Hilfe segensreiche Dienste geleistet. Sie sollen dieses Mittel selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet. Aber ehe ich Ihnen über die wohltätige Wirkung des Gichtosint mehr sage, lesen Sie folgende Briefe:

Gerdauen, Kanalstraße 12, den 19. 9. 1940. Ich teile Ihnen mit, daß ich von meinen Schmerzen befreit bin durch Ihre Gichtosint-Tabletten. Da ich auch schon 63 Jahre alt bin. Ich hatte Schmerzen Tag und Nacht, jetzt kann ich ruhig schlafen. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde sie weiterempfehlen.

Julius Groneberg, Brauerei-Arbeiter.

Wang Nr. 3 N. D., den 14. 10. 1940. Indem ich schon jahrelang an der Gicht zu leiden hatte, nahm ich Ihre Gichtosint-Tabletten und fühlte mich nach der 5. Kur mit 67 Jahren gesund; ich bin Ihnen deshalb sehr dankbar und werde es auch allen Bekannten empfehlen.

Cäcilie Pramreiter, Taglöhnerin.

Solche Briefe besitze ich in überaus großer Zahl, und alle sind Ausdruck der Anerkennung und Dankbarkeit dafür, daß Gichtosint geholfen hat. Sie können kostenlos und portofrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Dultz, Abt. Gichtosint, Berlin Nr. 210, Friedrichstraße 19.

Gichtosint ist in allen Apotheken zu haben.

Neues aus aller Welt

Trunkenbolde am Photo-Pranger

Preßburg, 5. Dezember. Die Staatspolizei in Neutra hat eine originelle Bestrafung von notorischen Trunkenbolden eingeführt, die hier in wenigen Tagen eine große Wirkung gehabt hat. Die Polizeistreife brachte angetrunkene Passanten zu einem Photographen, der sie in ihrem Zustande photographierte. Am nächsten Tage wurden diese Lichtbilder in sämtlichen Gaststätten der Stadt ausgehängt mit der Unterschrift „Ich bin ein Säufer". Von diesem Tage an soll die Zahl der Betrunkenen stark zurückgegangen sein.

1000 Jahre alte Tanne Opfer eines Sturmes

Uhligstal, 5. Dezember. Der stärkste und höchste Baumriese des Böhmer Waldes, eine Tanne in einem Revier bei Uhligstal, ist jetzt das Opfer eines Sturmes geworden. Der Baum hatte in etwa zwei Meter Höhe einen Umfang von 5,60 Meter. Die Höhe seines Stammes betrug noch 45 Meter, nachdem der Baum bereits im Jahre 1917 bei einem Sturm seine 30 Meter hohe Krone verloren hatte. Die Gesamthöhe des Baumes betrug also 75 Meter. Sein Alter wird auf 800 bis 1 000 Jahre geschätzt. Der Stamm war im Inneren morsch.

Neue Rasthäuser an der Glocknerstraße

München, 5. Dezemer. Die Glocknerstraßen-AG. plant den Bau zweier neuer Rasthäuser, die beide eine bedeutende Ausdehnung haben werden. Das eine soll auf der Nordrampe an Stelle der bisherigen Unterkunftshütte auf dem Fuscher Törl in 2 428 Meter Höhe entstehen und vorzugsweise für Tagesbetrieb eingerichtet werden. Offene und gedeckte Terassen werden einen wundervollen Ausblick auf die Bergwelt ermöglichen. Das andere soll auf der Südrampe zwischen Glocknerhaus und Franz-Josef-Höhe entstehen und wie das Rasthaus auf dem Fuscher Törl einen großen Parkplatz erhalten. Beide Häuser sollen architektonisch mustergültig in die Landschaft eingefügt werden, die Baumaterialien, soweit möglich, sollen an Ort und Stelle gebrochen werden.

Ein Museum der deutschen Burgen

München, 5. Dezember. Als Krönung ihrer gemeinnützigen Kulturarbeit will die Arbeitsgemeinschaft der „Burgenfreunde" in Hindelang nunmehr ein Museum der deutschen Burgen schaffen, das in Tausenden von Einzelheiten, in Wort, Bild und Modell, Kenntnisse von der deutschen Burg vermitteln soll. Wie erfolgversprechend dieser vor der Verwirklichung stehende Plan ist, geht aus der Tatsache hervor, daß auf Grund einschlägiger Untersuchungen angenommen wird, daß im ganzen deutschen Sprachgebiet rund 10 000 Burgen gestanden haben, von denen 3 000 mit Bestimmtheit und und zahlreichen Einzelheiten nachgewiesen sind. Der größte Teil davon ist heute freilich nur noch in Gestalt von Ruinen sichtbar. Lediglich 400 Burgen sind jetzt noch bewohnt.

Für müde Füße ist und bleibt



Saltrat

das erlösende Fußbad!

Durch Überanstrengung geschwollene und schmerzende Füße finden schnell Belebung in einem Saltrat-Fußbad. Denken Sie immer an diese tausendfach bewährte Wirkung – fragen Sie in ein paar Tagen noch einmal nach, wenn Sie Saltrat nicht gleich erhalten. Ihre Füße werden es Ihnen danken – es gibt Saltrat nach wie vor!

Ihre Vermählung geben bekannt:

Otto Althöfer
Emmy Althöfer
geb. Beckmeier

Lemgo, Spiegelberg 357 — Schieder, Haus „Sonnenschein"

6. Dezember 1940

Statt Karten

Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit in Briefen und durch Telegramme dargebrachten Glückwünsche, für die prachtvollen Blumen und anderen schönen Geschenke bitten wir allerseits tiefempfundenen herzlichen Dank entgegenzunehmen.

Carl Kayser
Christiane Kayser geb. Sehring

Bad Salzuflen, im Dezember 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir im Namen aller Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Familie Fritz Knebel.

Hengstheide, den 5. Dezember 1940.

Statt Karten

Für die erwiesene Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Vaters sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
H. Wiedey und Frau Marie
geb. Hillbrink.

Augustdorf, im Dezember 1940.

Allen, die uns beim Tode unserer lieben Mutter ihre Anteilnahme bezeugten, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Familie Willi Weber.

Hiddesen-Heidental, den 6. Dezember 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Schierenberg.

Horn, den 4. Dezember 1940.

Als Verkaufssonntage vor Weihnachten werden auf Grund eines Erlasses des Herrn Reichsarbeitsministers in diesem Jahre der 8., 15. und 22. Dezember 1940 freigegeben. Die Verkaufszeit ist auf die Zeit von 12½ Uhr bis 17 Uhr festgesetzt. Es besteht für die Inhaber der Ladengeschäfte die Verpflichtung, während dieser Zeit ihre Geschäfte offenzuhalten. Lebensmittel- und Genußmittelgeschäfte sind von dieser Verpflichtung ausgenommen.

Die Ladeninhaber sind verpflichtet, den Gefolgschaftsmitgliedern, die hiernach an den Sonntagen beschäftigt werden, an den Werktagen ausreichende Freizeit zur Erledigung von Einkäufen zu gewähren.

Bad Salzuflen, den 5. Dezember 1940.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Ruhe sanft in Frieden,
still von uns beweint,
bis der Himmelsfrieden
wieder uns vereint.

Nach langer Ungewißheit erhielten wir jetzt die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Gefreite Wilhelm Oberwinter

im Alter von 25 Jahren sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland hingegeben hat.

Er starb am 17. Mai d. J. nach einer am Tage zuvor erlittenen schweren Verwundung im Armee-Feldlazarett von Tirlemont (Belgien).

In tiefem Schmerz:
Wilhelm Oberwinter und Frau Luise, geb. Kropp
nebst Kindern und Verwandten

Humfeld, den 1. Dezember 1940.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Buse

im 63. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen: Luise Buse, geb. Schulze.

Lage, den 4. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 8. Dezember 1940, um 14 Uhr vom Trauerhause, Rhienstraße 12, aus statt. Trauerfeier vorher.

Plötzlich und unerwartet entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit am Mittwochabend gegen 11 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Maurermeister

Ernst Schulte

im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Laura Schulte,** verw. Lueigebrune
Familie Hermann Avenhaus
Familie Dieter Deunekamp
Familie Ernst Schulte
Heinz Schulte
Friedrich August Lueigebrune
Geriine Lueigebrune

Ehrentrup, Berlin, den 5. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 8. Dezember, um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause (Ehrentrup Nr. 98)) aus statt. Trauerfeier vorher.

Gestern abend 8.30 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe kleine Tochter und Schwester

Edith

im Alter von 3 Jahren.

In tiefem Schmerz: **Karl Stellbrink und Frau Luise,** geb. Linke
Lisa Stellbrink
Karl-Heinz Stellbrink

Schötmar, den 5. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 8. Dezember, vom Trauerhause, Schötmar, Hindenburgstraße 34, aus statt. Trauerfeier 2.30 Uhr nachmittags.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ewige Ruh!
Denkt, was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Am Mittwochabend, 7 Uhr, entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine gute, treue Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Sundermann
geb. Schenkbier

im Alter von 61 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Heinrich Sundermann
Heinrich Sundermann jun. und Frau Lina, geb. Brandt
August Vetter und Frau Erna, geb. Sundermann
und vier Enkelkinder.

Hohenhausen und Lemgo, den 5. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Unterbrechungen

in der Insertion bedeuten Rückschläge in der Umsatzsteigerung. Kluge Kaufleute wissen den Wert der Zeitungsreklame zu schätzen und bringen ihre Ware dauernd in Erinnerung.

Zuckerrüben

werden außer den angemeldeten erst wieder ab 15. Januar 1941 angenommen.

Rübensaftpresserei Wedeking, Blomberg

1 schwere Fräse mit Schwingarm, Kugellager, Fabr. Kampmann (neuwertig), 1 Elektromotor, 5,5 PS, neu, sofort zu verkaufen. Mech. Werkstatt für Maschinenbau, Gustav Hölke, Asemissen in Lippe.

Wenn Sie zu dick sind
und eine Gewichtsabnahme erzielen wollen, dann nehmen Sie die pflanzlichen
Gelben Drops
Viele bestätigen einwandfrei Abnahmen von 8, 12, ja 30 Pfd.
Kurpackung 2,75 Großpackung 10.-
Drogerie Petri, Bruchstraße 10
Drogerie Nagel, Paulinenstr. 28
Blomberg: Drogerie Schröder
Horn: Drogerie Schmidt

Wir haben laufend Heimarbeit für
Bildhauer
zu vergeben.
Theodor Müller & Co.
Temde-Werk, Detmold, verl. Bahnhofstr., Tel. 3467 u. 3468

Größerer Ofen
Allesbrenner
für Saalheizung, und
Sofa
oder Chaiselongue
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4633 an die Lipp. Staatszeitg.

Kammerjäger Darkow
kommt wieder nach Detmold. Vertilgt sämtliches Ungeziefer, Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw. Angebote unter Nr. 4634 an die Lippische Staatszeitung.

Graue Haare beseitigt –ORFA– Flasche 1.74, extra stark 2.40 Unschädlich! Sich. Wirkung. Drogerie W. Kartheus / Schötmar

An- und Verkauf
gebrauchter Möbel, Oefen, Herde usw. Heuer, Lemgo, Paulinenstraße 14, Ruf 916. Lager Heustr. 29. Verkauf nur sonnabends von 1 Uhr bis 5 Uhr.

Das **Weltberühmte**
20 Jahre länger - Exlepäng
gegen **graue Haare**
Ist wasserhell. Leichteste Anwendung, unschädl. Durch seine Güte Weltruf erlangt. Verlangen Sie unverbindl. u. portofr. Gratisprospekt Exlepäng GmbH., Berlin SW 61 /102

Bilanz per 30. Juni 1940 der Landwirtschaftlichen Buchführungs-Genossenschaft für Lippe e. G. m. b. H.
Lage (Lippe), Bruchstraße 8.

Aktiva	RM	Passiva	RM
Gebäude	18 572,—	Geschäftsanteile der Mitglieder	1 790,—
Mobilien	300,—	Reserve-Konto	17 245,—
Kurzlebige Wirtschaftsgüter	1,—	Betriebsrücklage	2 519,15
Bücher-Konto	236,—	Kreditoren	6 446,63
Debitoren	7 091,50	Gewinn 1939/40	63,42
Bank-Konten	1 810,80		
Kassa-Konto	52,90		
	28 064,20		28 064,20

Mitgliederbewegung.	Mitglieder Anzahl	Geschäftsguthaben RM	Haftsumme RM
Bestand am 1. 7. 1939	342	1 775,—	6 840,—
Zugang im Geschäftsjahr	15	75,—	300,—
	357	1 850,—	7 140,—
Abgang im Geschäftsjahr	24	60,—	480,—
Bestand am 30. 6. 1940	333	1 790,—	6 660,—

In den Geschäftsguthaben sind enthalten:
für verbleibende Mitglieder 1 665,— RM
für ausscheidende Mitglieder 125,— RM
1 790,— RM

Der Vorstand:
gez. August Müssemeier.
gez. Fr. Helweg.
gez. Fr. Windmeier.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
gez. Süttemeier.



Pilo ist das bewährte, hochmoderne Pflegemittel für jeden Schuh u. jedes Leder. Tiefschwarz Dose 20 Pf., farbig 25 Pf.

Stellenmarkt

Zur Aufarbeitung eines größeren Fichten- und Buchenwindfalles suche ich einige
tüchtige Waldarbeiter
v. Donop, Wöbbel.

1 Lehrling
(weiblich) für Kontor
1 Lehrling
(weibl.) für meine Abt. Gal.-Luxus-, Lederwaren, mit guter Schulbildung zum 1. April gesucht.
Wilhelm Sonntag / Detmold

Für einen Bekannten (Direktor) in Wanfried an der Werra suche ich eine tüchtige
Hausgehilfin
Etagenwohnung. Angebote, möglichst mit Bild und Lohnanspruch, erbitte an Postfach 45 Herford, oder persönlich, Herford, Veilchenstraße 27. Telephon 3528.

Hausgehilfin
tüchtig u. frdl., f. Haushalt in ang. Dauerst. für sof. od. 1. 1. 41 ges. Frau Hilde Müller, Bad Oeynhausen, Lettow-Vorbeck-Straße 8.

Welcher Tischlermeister
kann (evtl. lfd.) kleineren oder größeren Posten einfache Buchenstühle zusammenbauen? Gegen gute Vergütung und evtl. Vorkasse. Die Stühle sind gut maschinenmäßig ausgearbeitet. Schriftl. Angebote unter „D 302" an die Anzeigen-Vermittlung K. Welchert, Detmold, Bandelstr. 29

Wer kann laufend großen oder kleinen Posten
Schemel-Stollen
liefern bzw. ausarbeiten? (Evtl. Vorkasse.) Länge 48 cm, Durchm. 45 mm, nach unten verjüngt. Zugeschnittene Hölzer können auf Wunsch geliefert werden. Schriftliche Angebote unter „D 305" an die Anzeigen-Vermittlung K. Welchert, Detmold

KLEINANZEIGEN

Freie Stellen

Junges Mädchen für Wirtschaft u. Haushalt bei Familienanschluß gesucht. Angebote unter Nr. 0498 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Hilfe für kleinen Haushalt für einige Stunden des Vormittags gesucht. Lage, Bruchstraße 6, part.

Putzhilfe gesucht. Detmold, Bergstraße 18, parterre.

Stellen-Gesuche

Pflichtjahrstelle sucht 16jähriges Mädel mit zweijähriger Handelsschulbildung. Familienanschluß Bedingung. Angebote unter Nr. 4629 an die Lippische Staatszeitung.

Zeugnisse sind Urkunden, die bei Bewerbungen um eine Stelle stets nur in **Abschriften** den Angeboten beigefügt werden dürfen.

Miet-Gesuche

Wohnung, zwei Zimmer (eventuell möbliert mit Kochgelegenheit) in Detmold gesucht. Angebote unter Nr. 4630 an die Lipp. Staatszig.

Zimmer, zwei gut möblierte (Wohn- und Schlaf-), nebst Küchen- und Badbenutzung von jungem Ehepaar (Akad.) bis spätestens 1. 3. 41 gesucht. Angebote unter Nr. 4628 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verkaufen

Aepfel- und Kirschenstämme abzugeben. Niederkrüger, Herrentrup.

Fachwerkhaus auf Abbruch zu verkaufen. Möller, Rhiene 43 bei Lieme.

Liebhaber! Drei Orig.-Caruso-Schallplatten: Carmen (Bizet), Lombardi (Verdi), Pagliacci (Leoncavallo), je 200. Angebote erbeten unter Nr. 4612 an die Lippische Staatszeitung.

Schöne Spielsachen: Kaufmannsladen, Puppenhimmelbettstelle, Puppenwagen im Bauernstil abzugeben. Hiddesen, Heidenoldendorfer Straße 357.

Baukästen (Märklin), drei, und mehrere Spiele, kleines Tischtennis, Zauberkasten usw. Detmold, Marienstraße 63 I.

Kinderwagen, fabrikneu, erstklassige Ausführung, Umstände halber. Detmold, Ordker Straße 3.

Nähmaschine und Waschkorb zu verkaufen. Detmold, Hitlerdamm 6 (oben).

Ofen und Ladenkasse zu verkaufen. Lemgo, Pöstenweg 40.

Ofen, gußeisern, abzugeben. Bad Salzuflen, Ahornstraße 56 I.

Schlachterschäumer, Gasofen, Baukasten, Sofa, Backhaube, Töpfe, Waschgeschirr, Biertablette, Bestecke, Pelzkragen, Schuhe, Filzsohlen, Leibwärmer, Butterschläger. Detmold, Bahnhofstr. 11 (Anbau).

Trecker-Anhänger, 5-Tonner, vollgummibereift, abzugeben. Schafmeister, Maßbruch, Post Brake i. L.

Rind, beste Herdbuchabstammung, in einigen Tagen kalbend, verkauft Niederkrüger, Herrentrup.

Kuh, gute, hochtragende, abzugeben. Bauer Wehmeier, Hakedahl Nr. 3.

Kauf-Gesuche

Stroh, bis zu 10 Zentner. Ludolph, Detmold, Meiersfelder Straße 138.

Personenwagen, 4- bis 5-Sitzer, neu oder wenig gebraucht, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Jacobsmeier, Bad Meinberg.

Keilriemen in Gummi oder Gummigewebe, Querschnitt etwa 20 bis 24 mm, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Dohmeier, Detmold, Sophienstraße 65a.

Kinderhandwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4613 an die Lippische Staatszeitung.

Tretauto, für Kinder, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 00796 an die Lippische Staatszig., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Skier, bis zu 1 Meter. Angebote unter Nr. 4636 an die Lippische Staatszeitung.

Skistiefel, etwa Größe 39, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4631 an die Lipp. Staatszeitung.

Koffergrammophon mit oder ohne Platten zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 0499 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsst. Lemgo.

Koffergrammophon zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4635 an die Lippische Staatszeitung.

Verschiedenes

Die beiden jungen Mädchen, welche am Sonnabendnachmittag in Hiddesen versehentlich eine Brillantnadel mitgenommen haben, werden gebeten, dieselbe beim Fundbüro Detmold abzugeben, da sonst Anzeige erstattet wird.



Ein neuer musikalischer Film der Tobis, in dessen Mittelpunkt der Komponist der Oper „Die lustigen Weiber", Otto Nicolei, steht. Dieser Film ist keine Verfilmung der Oper oder der Opernhandlung, der Film schildert ihre amüsante Entstehungsgeschichte, erzählt, wie Nicolei zur Vertonung des Lustspiels von Shakespeare geführt wurde.

In den Hauptrollen:

Paul Hörbiger, W. Albach-Retty, Hans Nielsen, Gusti Wolf, Lizzi Holzschuh, Aribert Wäscher, Gustav Waldau

Freitag bis Montag, abends 7 Uhr

Wittekind-Lichtspiele, Schötmar

Familien-Drucksachen erhalten Sie preiswert in der **Lippischen Staatszeitung**

Detmolder Lichtspiele

Ein Ostermayr-Großfilm der Ufa
der gute Laune und Stimmung schafft!



Fritz Kampers, Leo Peukert, Charlotte Schellhorn, Fritz Genschow, Grethe Weiser, Hilde Sessak, Hans A. Schlettow, Oscar Sabo.

Anfangszeiten: 15.30 17.30 19.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Schauburg-Lichtspiele, Blomberg

Freitag bis einschließlich Montag, abends 19.45 Uhr,
Sonntag nachmittag 3 und 5 Uhr.
Heitere und verliebte Abenteuer:

„Links der Isar, rechts der Spree"
mit Charlotte Schellhorn, Grethe Weiser, Fritz Kampers, Leo Peukert, Hans A. Schlettow.

Verliebte Jugendstreiche, Entgleisungen väterlichen Zorns und komische Erlebnisse im Irrgarten des Nachtlebens. — Münchener Gemütlichkeit und Berliner Tempo — das gibt eine Mischung.

Wochenschau. Beiprogramm.
Sonntag vormittag 11 Uhr: Wochenschau.

ZARAH LEANDER
WILLY BIRGEL



DAS HERZ DER KÖNIGIN

Ufa

Ein CARL-FROELICH-FILM DER UFA mit

Maria Koppenhöfer / Lotte Koch / Axel von Ambesser / Friedrich Benfer / Will Quadflieg / Süßenguth / Hübner / Ponto

Das von Tragik, Kampf und Liebe durchlohte Leben Maria Stuarts im Film! — Ein Spitzenfilm der Ufa, der durch seine künstlerische Formgebung begeistert und durch die Wucht seines menschlich ergreifenden Geschehens bezwingt.

Ab heute gleichzeitig in 3 Theatern:

Kammer-Lichtspiele, Bad Salzuflen
Wochentags 15.30 und 18.30 Uhr
Sonntag 11.00, 15.30 und 18.30 Uhr

Hansa-Lichtspiele, Lemgo
Wochentags 16.00 und 18.30 Uhr
Sonntag 10.30, 14.00, 16.15 und 18.30 Uhr

Central-Lichtspiele, Lage
Wochentags 16.00 und 18.30 Uhr
Sonntag 10.30, 14.00, 16.15 und 18.30 Uhr

Wir bitten, die Anfangszeiten genauestens zu beachten! Besuchen Sie auch die Vorstellungen am Sonntagvormittag.



So einfach ist

die Handhabung der **Erdal**-Nachfüllpakkung: Deckel abnehmen und das gefüllte Unterteil einfach in die leere **Erdal**-Dose einsetzen. Eine saubere Sache! Qualität und Menge genau wie in der Blechdose. Das Verputzen geht wie aus der Blechdose vor sich. Es ist kein Unterschied! Aber man hat immer

das altbewährte

Erdal

Reichswerk „Buch und Volk"

Der westfälische Dichter
Wilhelm Fredemann
liest aus eigenen Werken
am Sonntag, dem 8. Dezember, 17.30 Uhr, im Saale des „Stadtwappen"
Eintrittspreis: 1.20 RM, Militär und Schüler 0.60 RM

Kulturabende der Buchhandlg. Ernst Weege, Lemgo

Karpfen
kaufe jede Menge und hole ab

Setzlinge
sind noch vorrätig und lieferbar

Fisch-Jürgens Detmold, Bruchstr. 31 Ruf 2008

Lest und verbreitet die Lippische Staatszeitung!

Bekanntmachung

Es wird darauf hingewiesen, daß als Verkaufssonntage vor Weihnachten der 8., 15. und 22. d. M. für die Zeit von 12.30 bis 17 Uhr freigegeben sind.

Die Inhaber offener Verkaufsstellen sind verpflichtet, während dieser Zeit ihre Geschäfte offenzuhalten. Lebens- und Genußmittelgeschäfte sind von dieser Verpflichtung ausgenommen.

Schötmar, den 3. Dezember 1940.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Zurück
Dr. Röder / Detmold

Empfehle zu Weihnachten
Schmuck
in reichlicher Auswahl
Uhren und Goldwaren
Otto Fritzsche
Detmold, Lange Straße 69



Tamina Mistel Beeren wirken blutentlastend, sind vollkommen geruchlos daher keine Störung der Umgebung RM 1.-

Tamina Königskerzen Beeren Steigern die Harnabsonderung unterstützen die Tätigkeit von Leber u. Nieren. RM 1.30

Tamina Knoblauch Beeren reinigen den Darm, sorgen für eine bessere Beschaffenheit des Blutes. RM 1.-

Verlangen Sie das illustrierte Tamina Merkbüchlein Zurück zur Gesundheit in den Fachgeschäften

Friedr. Wilh. Voss & Co., K.G., Hagen in Westf.

Für alle grobe Putzarbeit (Steinböden, Fliesen, Becken usw.) sollten Sie jetzt an Stelle von Seife ATA grob nehmen; es ist der zeitgemäße Reinigungshelfer für jeden Haushalt

Hausfrau, begreife: ATA spart Seife!

Kaufe
Speisekartoffeln
gelbfleisch., und erbitte umgehende Angebote
Heinrich Stücke, Lemgo, Fernruf 988

Lippe. Landestheater

Heute, Freitag
pünktlich 18 Uhr (6 Uhr)
Freitag-Dauermiete und freier Verkauf
Max-Halbe-Abend zum 75. Geburtstag des Dichters
Der Strom
Schauspiel in 3 Akten

Sonntag, 8. Dezember
pünktl. 17.30 Uhr (5.30 Uhr)
Im Reiche des Indra
Große Ausstattungs-Revue-Operette von Paul Lincke

Personenwagen
bis 3 Liter, kauft
A. W. Preuß / Automobile
Bielefeld, Zimmerstraße 12, Tel. 7474

2-Familien-Haus
mit Garage und Garten, Zentralheizung, in Lemgo preiswert zu verkaufen. Auf Wunsch sofort beziehbar.
H. Gröppel, Makler, Lage in Lippe, Lange Straße 99.

Palast-Theater
Lemgo

Freitag bis Montag
Anfangszeiten: Wochentags 6.30 Uhr
Sonnabend 4 und 6.30 Uhr
Sonntag 2, 4.15 und 6.30 Uhr

Ein neues, köstliches Lustspiel der Bavaria-Filmkunst

Das sündige Dorf

mit: Hansi Knoteck, Erna Fentsch, Joe Stöckel, Josef Eichheim u. a. Künstlern

So recht ein Film nach Ihrem Herzen . . Es wird gerauft und wird gefensterlt, es wird geliebt und wird gelacht, es wird versöhnt und wird gestritten — und es wird Ihnen großartig gefallen.